

TORHAUS AKTUELL



Münstersche Kultur- und Heimatpflege

Jubiläumsausgabe 10 Jahre Torhaus

Ausgabe 2 / 2015



STHVB

Stadtheimatbund Münster e.V.

Zeitschrift des
Stadtheimatbundes
Münster e.V.
und seiner
Mitgliedsvereine

INHALT

Grusswort	3	Thema „Heimat“ beim Studientag am Hiltruper KvG-Gymnasium	32
Entwicklung und Zusammenarbeit der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen.....	4	Steine erzählen eine Geschichte	33
Neues Domizil für den Stadtheimatbund.....	9	Ik küer Plat! – Du auk?	34
10 Jahre Stadtheimatbund Münster im Torhaus..	11	Neues vom Modellversuch: Niederdeutsch in der Schule	35
Das alte Torhaus am Neutor als Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes	17	Wer war eigentlich ... Maria Beckmann?	36
Im Rückspiegel ... der Blick von Münsters Stadtheimatpflieger	19	Aufstellung der Skulptur JA ZUM LEBEN	43
Neue Ausstellungstafeln im Torhaus	20	Leben in Gelmer	38
Ich komme gerne ins Torhaus, weil	21	Marianne Westhues 80 Jahre	41
Übersicht über die Ausstellungen in der Torhaus-Galerie	22	Buchvorstellungen Demetrius Augustinus Gallitzin	42
Ordentliche Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes Münster für das Jahr 2015 ..	24	De Mönsterlänner un öhr Mönster.....	43
Starkes Votum für Chillida	26	Sägg't up Platt	42
Silberne Rathausgedenkmünze für Karl-Heinz Pötter	27	Hinweise und Tipps zur barrierefreien Gestaltung von kulturellen Veranstaltungen....	45
Unsere neu gestaltete Homepage	27	Torhaus-Galerie – Vorschau	45
Heimat – nur ein Gefühl?.....	28	Zu Gast in der Torhaus-Galerie – Rudolf Breilmann	46
		Veranstaltungskalender April – September 2015	47

Impressum:

Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster
e. V., Neutor 2,
48143 Münster,

Tel.: 0251/98113978,
Fax: 0251/98113678,

E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der
Geschäftsstelle Torhaus:

Montag – Freitag
10:00 – 12:30 Uhr

48143 Münster, Neutor 2

Redaktion:

Helmut Wilken
Ruth Betz
Heinz Heidbrink
Peter Kaenders
Wolfgang Koch
Walter Kutsch
Rudi Neise
Ursula Warnke

Layout:

Rudi Neise

Auflage:

2000

Druck:

wir-machen-druck.de

Autoren:

Ruth Betz
Heinz Heidbrink
Walter Kutsch
Peter Horstmann
Peter Kaenders
Gewrd Grahlmann
Ursula Warnke
Marianne Schoo
Prof. Dr. Karl-Josef Plaßmann
Dr. Sigrid Wiemer
Tono Dreßen
Wolfgang Koch
Klaus-Werner Kahl
Prof. Dr. Josef Vasthoff
Klemens Lindenblatt
Martina Bennewig
Elisabeth Georges

Fotos:

Adolf Betz †
Sophia Demming
Ursula Warnke
Karsten Bölling
Martina Bennewig
Jutta Beckmann
Archiv StHB
Tono Dreßen

Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus
aktuell 03/15: **24.07.2015**
Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die
Verfasser persönlich
verantwortlich.

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost,

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00
BIC: GENODEM1MST





Liebe Leserinnen und Leser,

Zukunft hat Geschichte, Geschichte hat Zukunft – um dieses Wortspiel kreist in Münster nicht nur ein großer Teil unserer bewussten bürgerschaftlichen Mentalität, sondern auch unsere innerste Überzeugung für den Weg der Stadt Münster durch die Zeit. Wir wissen, dass Zukunft und Geschichte, Geschichte und Zukunft untrennbar zusammen gehören. Nur wenn wir uns gegenwärtigen, woher wir kommen – nur dann werden wir auch gute Entscheidungen für eine gute Zukunft treffen können.

Im Stadtheimatbund Münster e.V. haben sich 38 Heimat- und Geschichtsvereine mit mehr als 10.000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Sie kümmern sich in besonderer Weise um die Pflege und Erhaltung unserer historischen Wurzeln. Sie pflegen das Brauchtum, sie widmen sich der Heimat- und Kulturpflege, sie dokumentieren, wie sich unsere Stadt über Jahrzehnte und Jahrhunderte zu der tollen und lebenswerten Stadt entwickelt hat, die sie heute ist.

Ich bin sehr froh, dass die Mitglieder des Stadtheimatbundes Münster e.V. im Bewusstsein unserer heimatlichen und unserer kulturellen Wurzeln stehen, dass sie ihr Denken und Handeln an Werten und Grundsätzen orientieren und daraus die wunderbare Verpflichtung ableiten, sich für das Gemeinwesen zu engagieren.

Dafür danke ich dem Stadtheimatbund Münster e.V. und seinen Mitgliedern ausdrücklich. Unsere Stadt kann nur überleben und auch lebenswert sein, wenn es bürgerschaftliches und gesellschaftliches Engagement gibt. Besonders dankbar bin ich dem Stadtheimatbund e.V. daher auch für die Unterschriftenaktion für den Verbleib der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ auf dem Platz des Westfälischen Friedens. Denn Skulptur und Platz bilden eine einmalige Einheit, ebenso wie der Stadtheimatbund Münster e.V. und seine Geschäftsstelle im historischen Torhaus am Neutor.

Vor mittlerweile 10 Jahren hat das Torhaus eine neue und wunderbare Bestimmung erhalten und der Stadtheimatbund Münster e.V. eine einzigartige und inspirierende Heimat gefunden, da ist zusammengekommen, was zusammenpasst und zusammengehört.

Ich gratuliere dem Stadtheimatbund Münster e.V. und seinen Mitgliedern daher ganz herzlich zum 10-jährigen Jubiläum der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes im Torhaus am Neutor und wünsche weiterhin viel Freude bei der gemeinschaftlichen Pflege unserer Geschichte und mithin unserer Identität!

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster



ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT DER IN MÜNSTER IN DER HEIMATPFLEGE TÄTIGEN VEREINIGUNGEN

Der Westfälische Heimatbund e.V. (WHB), die Dachorganisation der Heimat- Kultur- und Brauchtumpflegenden Vereine in Dörfern, Städten und Landkreisen Westfalens, feiert 2015 seinen

100. Geburtstag. Auch der Stadtheimatbund Münster e.V., (gegr. 2001), Mitglied dieses Dachverbandes im Heimatgebiet Münsterland, feiert in diesem Jahr – etwas bescheidener - das zehnjährige Bestehen seiner Geschäftsstelle im historischen Torhaus von 1778 am Neutor in Münster. Für dessen Arbeit in der Nachfolge der im Jahre 1978 begründeten 'Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen' - in der Tat ein Quantensprung!

Diese ArGe mit ihren sechzehn Gründungsmitgliedern aus der Kernstadt und den ehemals selbständigen Umlandgemeinden hatte nicht gerade einen einfachen Start: Wie in den Landkreisen mit ihren Kreisheimatvereinen schon etabliert, hatten auch die münsterschen im WHB organisierten Vereine bereits im Herbst 1975, dem Jahr des Inkrafttretens der kommunalen Neuordnung, der kreisfreien Stadt Münster einen Kandidaten für die Aufgaben eines Stadtheimatpflegers vorgeschlagen, um mit diesem als ihrem Sprecher eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen aus Sicht von Heimat und Kultur anzustreben, von der man sich eine größere Effektivität versprach. Landesverwaltungsoberrat a.D. Clemens Herbermann, u.a. ehe-

maliger Pressesprecher des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, hatte seine Bereitschaft zur Kandidatur von einigen organisatorischen Voraussetzungen (Büroarbeitsplatz, Übernahme von Schreibarbeiten etc.) und klaren Zuständigkeiten abhängig gemacht, denen die Stadt Münster jedoch nicht entsprechen wollte. Also zog Herr Herbermann seine Bereitschaft zur Übernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit eines Stadtheimatpflegers in Münster im August 1976 zurück.

Auf diese Enttäuschung folgte für die Vereine erst mal ein Sabbatjahr, in denen die eigenen Aktivitäten selbstverständlich nicht ruhten, denn Münsteraner und Münsterländer sind selbstbewusst und geben so schnell nicht auf! Intern wurden weiter Gespräche geführt, bis der Geschäftsführer des WHB Dr. Heinrich Husmann die betreffenden Heimatfreunde im darauffolgenden Jahr ins Landeshaus einlud. Am 30. Juni 1977 wurde protokolliert: "Alle münsterschen in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen wollen eine Arbeitsgemeinschaft bilden... ein Fünfer-Gremium soll die Aufgaben und Zuständigkeiten mit der Stadt zu klären versuchen...". Dieses einstimmig gewählte Gremium diskutierte und verabschiedete am 22. September 1977 einen ersten Katalog mit Zielen und Aufgaben der ArGe und beauftragte als ihren Sprecher Herrn Dr. Hans-Joachim Böckenholt, Kontakte mit der Stadt Münster aufzunehmen, um eine Basis für die Zusammenarbeit auszuloten.

Ein ausführliches bis zum 15. Februar 1978 abgestimmtes Arbeitspapier bildete dann die Grundlage für die Arbeit der seit dem 3. März 1978 offiziell ins Leben gerufenen 'Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen', veröffentlicht in der Broschüre „Stadt Münster – Vereinigungen der Heimatpflege“, Herausgeber: Der Oberstadtdirektor Münster. Darin kommt zum Ausdruck, dass traditionelle städtische Bildungskultur und Heimatpflege-Kultur keine Widersprüche sind, sondern sich ergänzen müssen. Die Probe auf's Exempel machte die ArGe noch im selben Jahr: Unterstützt von ihrem Sprecher, machten die Vereine durch das Einstreuen von niederdeutschen Akzenten (Lesungen, Theater, Volkstanz und nach langer Abstinenz wieder eine plattdeutsche Messe in der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti) in das



Heimatfreunde nach einer Tagung vor dem Landeshaus



'Kulturelle Sommerprogramm Münster 1978' dieses vielseitiger und bunter. Die Presse titelte 'Niederdeutsches im amtlichen Aufwind', Gäste, Stadt und Heimatfreunde zeigten sich zufrieden. Und schon im darauf folgenden Jahr konnte die ArGe mit eigenem Programmblatt 'Niederdeutsche Tage in Münster' interessante Beiträge zum kulturellen Sommerprogramm der Stadt beisteuern, die mit einem finanziellen Zuschuss seitens der Kommune unterstützt wurden, was auch bis heute so geblieben ist.

Aber immer noch wartete die ArGe auf die Bestellung ihres Sprechers und Koordinators Dr. Hans-Joachim Böckenholt als Stadtheimpflege, der dann endlich am 19. März 1980 vom Rat der Stadt Münster in dieses Ehrenamt gewählt wurde. Jedoch: Ohne den zentralen Schreibtisch mit Stadt Münster – Adresse! Weil ihm die Heimpflege in ihren zahlreichen Facetten ein Herzensanliegen ist, stellte Dr. Hans-Joachim Böckenholt seinen privaten Schreibtisch in den Dienst für 's Gemeinwohl! Er hielt Kontakt zu entsprechenden amtlichen Stellen, zu Heimatfreunden im weitesten Sinne und natürlich zur ArGe. Letztere lud er zwei- bis drei Mal jährlich zu Arbeitssitzungen ein, mal ins Alte Gasthaus Leve, ins Schlossgarten-Restaurant oder oft auch in den Mühlenhof, einem der wenigen Vereinsdomizile der Anfangsphase.

Auf den Frühjahrstagungen einigte man sich vor allem auf Termine und Beiträge für die Niederdeutschen Tage Münster, um mögliche Überschneidungen zu vermeiden. Das war gar nicht so einfach: Die schnelle E-mail und Home-pages standen noch nicht



Ruth Betz zuhause am Küchentisch bei der Heimat-Vereinsarbeit, (Schreiben von der Stadt MS ist zu erkennen),

zur Verfügung. Um 'up to date' zu sein, mussten viele Briefe geschrieben, (Telefon-) Gespräche geführt und auch mancher Weg zurückgelegt werden. Die Koordination insgesamt war sehr zeitaufwendig. Trotzdem gelang das Meiste, sogar der 'Blick über den Tellerrand'. Es gab vermehrt Kooperationen bei verwandten Themen, auch außerhalb der ArGe, z.B. 1990 das große „Bundes-Volkstanz-Treffen“ in der Halle Münsterland. Die Arbeit in der Heimpflege wurde auch von außen verstärkt wahrgenommen, im Jahr 1987 brachten bereits 25 ArGe-Vereinigungen ihre Beiträge in die Niederdeutschen Tage ein, auch der damalige Verkehrsverein arbeitete der ArGe zu, indem er den Laternen-Wettbewerb beim Lambertusspiel am Brunnen organisierte. In dessen Büro am Berliner Platz konnten wir auch unsere Veranstaltungsprogramme auslegen, denn die heutige Bürger-Infostelle im Stadthaus I gab es noch nicht.

Wegen beruflicher Umorientierung sah sich Herr Dr. Böckenholt im Jahre 1991 dazu veranlasst, sein Amt als Stadtheimpflege in Münster zum Ende des Jahres aufzugeben. Gestützt durch den WHB, schlug er der 'Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimpflege tätigen Vereinigungen' vor, sich zunächst zweigleisig zu organisieren, besonders auch wegen gestiegener Mitgliederzahlen, die mehr Arbeit vor Ort mit sich brachten. Er empfahl der ArGe, Ruth Betz, die Vorsitzende der Bürgervereinigung Kinderhaus, zur Sprecherin der ArGe und Organisatorin der Niederdeutschen Tage zu wählen. Am 18. Juli 1991 wurde durch einstimmiges Votum der ArGe-Mitglieder diese Wahl vollzogen. Damit stand dem noch amtierenden Stadtheimpflege



v. l.: Ruth Betz, Dr. Hans-Joachim Böckenholt, 1. Stadtheimpflege, und Karl-Heinz Pötter



Dr. Hans-Joachim Böckenholt als Repräsentanten eine Art Geschäftsführerin für die Basisarbeit zur Seite. Im Herbst desselben Jahres stellte der Vorsitzende des Verwaltungsrates des WHB, Herr Otto Buschmann, der ArGe den neuen Kandidaten für die Position des Stadtheimatspflegers vor, Herrn Dr. Werner Bockholt, Studienrat am K.v.G. in Hilstrup, und warb dafür, ihn zu wählen. Die Wahl erfolgte mehrheitlich, und er wurde vom Rat der Stadt Münster zum 1. Januar 1992 als neuer Stadtheimatspfleger bestätigt.

Die Zusammenarbeit der Doppelspitze verlief arbeitsteilig und harmonisch. Dann ein Schreck: Mitten in der Vorbereitung der Niederdeutschen Tage Münster kam die Nachricht, dass der Partner Verkehrsverein ein städtisches Amt (heute Münster Marketing) würde. Bedeutete dies für das Herzstück, das Lambertus-Spiel am Brunnen mit Laternen-Wettbewerb, das Aus? Spontane Unterstützung signalisierten etliche Mitgliedsvereinigungen sowie Pfarrer Hälker von St. Lamberti, die Martinischule und Hermann Rottmann mit 'speeleman speel'. Baumeister Theo Breider und sein Freund Josef Ontrup sen. machten sich auf Betteltour für Preise zum Laternen-Wettbewerb, die sehr erfolgreich wurde. Letzterer stellte auch seine Lautsprecher-Anlage für die Veranstaltung zur Verfügung. Gemeinsam haben wir diese Herausforderung geschafft. Ab dem Folgejahr gab es jedoch keinen Laternen-Wettbewerb mehr sondern für alle Kinder schöne rote Äpfel.

Doch ein weiterer Wettbewerb stand auf der Agenda des WHB, der im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgetragene 'Plattdeutsche Lesewettbewerb der Schulen', den die Kreis- und Stadtheimatspfleger vor Ort realisierten. Das Stadt-Schulamt unterstützte

uns mit Adressen, der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband finanziell, und den Rest stemmten Dr. Werner Bockholt und Ruth Betz mit engagierten Eltern, Lehrern, Muttersprachlern unserer Vereine und plattdeutsch-begeisterten Kindern. Völlig unerwartet traf eine Hiobsbotschaft die Heimatvereine: Herr Dr. Werner Bockholt teilte schriftlich mit, dass er Oberbürgermeister Dr. Jörg Twenhöven zum Ende der Ratsperiode 1994 um die



Siegerkinder beim Stadtentscheid des Plattdeutschen Lesewettbewerbs 1995/6 im Bürgerhaus Kinderhaus

Entbindung von seinem Amt wegen Arbeitsüberlastung gebeten hatte. Er lud die Mitglieder der ArGe zu einer Sondersitzung am 8. November 1994 in den Mühlenhof ein zur Wahl eines Nachfolgers. Als Kandidatin wurde Ruth Betz vorgeschlagen und mit großer Mehrheit gewählt. Die ArGe-Vorstände baten sie, auch die bisherige 'Basisarbeit' fortzusetzen. Der Rat der Stadt Münster bestätigte sie am 21.11.1994 als Stadtheimatspflegerin.

Die Arbeit in den vielfältigen Bereichen der Stadtheimatspflege ging wie seit 20 Jahren gewohnt, vom privaten Schreib- oder Küchentisch aus oder mit Fahrrad- oder Bustouren in die Stadt und Stadtteile weiter. Wenn 'Not am Mann' war, stellten sich auch 'Taxidienste' von Ehemann oder Heimatfreunden zur Verfügung und auch weitere Unterstützung. Für 1995/96 stand der nächste Plattdeutsche Lesewettbewerb der Schulen an. Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg-Velen, Heimatgebietsleiter Münsterland, informierte die Stadt- und Kreisheimatspfleger darüber, dass der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (WLSGV) sich aus der Finanzierung des Projekts zurückgezogen habe, Unterrichtsmaterialien wie die 'Tungenslag-Bücher' jedoch weiterhin zur Verfügung stelle. Er bat die Heimatspfleger um



Eröffnung der Niederdeutschen Tage Münster 1992 im Festsaal des Rathauses, 4.v.lks. Stadtheimatspfleger Dr. Werner Bockholt.



aktiven Einsatz, auch wenn sie nun selber Projektmittel aquirieren müssten. Was tut man nicht alles, um mitzuhelfen, das geschätzte Kulturgut Niederdeutsch vor dem Untergang zu bewahren! Ich holte von der Zentrale des WLSGV in Kinderhaus eine Fahrradladung Bücher, schrieb über 100 münsterische Schulen an, davon etwa 50 Grundschulen, und warb um rege Beteiligung. Der Stadt-Münster-Entscheid in drei Altersklassen fand im Bürgerhaus Kinderhaus statt unter Assistenz von Bürgermeisterin Marietheres Kastner, die Unterstützung versprach. Dieses Mal hatten die Kinderhauser Kaufmannschaft und Bernhard Hasenkamp vom Mitgliedsverein „Vereinigung Niederdeutsches Münster durch Spenden den Lesewettbewerb finanziert. Die münsterschen Sieger fuhren in einem von der Sparkasse Borken gesponserten Bus zum Münsterland-Schlussentscheid, von dem die Kinder der Overbergschule mit einem Preis stolz nach Hause kamen.

Weitere Wettbewerbe wurden organisiert, Stadt und Sparkasse waren abwechselnd die Sponsoren, und die Geschäftsstelle des STHB im Torhaus konnte mit ihrer Bürotechnik die beiden letzten Durchgänge schon unterstützen. Der 15. Plattdeutsche Lesewettbewerb der Schulen in Münster wurde als vorläufig letzter in der Schlussrunde von dreißig Schülern aus zwölf Schulen im Frühjahr 2008 bestritten. Seither versucht der STHB MS, mit anderen Formen die Kinder für das Plattdeutsche zu interessieren. Auf einen nicht zu verachtenden Nebeneffekt sei hier hingewiesen: Der bekannte Regisseur Dominik Graf war auf unsere plattdeutschen Schüler aufmerksam geworden, lud sie zum Casting ein und wählte zwei münsterische Mädchen zur Mitwirkung in seinem Film 'Das Gelübde' (über Anna Katharina Emmerick), der in Billerbeck und

Umgebung gedreht und seit 2008 mehrmals in ARD/Arte ausgestrahlt wurde. Die noch von Dr. Werner Bockholt angestoßene neue Mitgliederbroschüre konnte erst nach langer Anlaufzeit (schleppender Informationsfluss und fehlende Finanzmittel) Ende 2000 gedruckt werden, sie enthält Kurzdaten und Ansprechpartner zu inzwischen dreiunddreißig Mitgliedsvereinigungen. Da waren diese schon in regen, teils kontrovers geführten Diskussionen über eine andere Organisationsform. Die ArGe konnte weder eigenständig Spendenquittungen ausstellen, noch die dringend gebotene Haftpflichtversicherung abschließen, noch andere rechtsfähige Verträge eingehen. Für die umfangreicher gewordenen Ansprüche an unser Gremium war es daher unerlässlich, dieses in einen eingetragenen Verein umzuwandeln, was im darauffolgenden Jahr durch die Gründung des Stadtheimatbund Münster realisiert wurde.

Auch ohne digitale Büroorganisation jedoch mit hervorragenden Veranstaltungsbeiträgen der Vereinsmitglieder waren das Stadtjubiläum 1993 sowie das Friedensjubiläumsjahr 1998 mit dem von Martin Holland initiierten Historienspiel über die Bühne gegangen. Letzteres konnte ab 2002 jährlich namens des STHB auf dem Platz des Westfälischen Friedens aufgeführt werden. Plakate und Handzettel waren immer noch von Hand gezeichnet oder mit Schreibmaschine geschrieben worden und mit Kopierer vervielfältigt. Und die Druckerei in Roxel nahm freundlicherweise für den s/w-Druck der Programmblätter der Niederdeutschen Tage auch die maschinengeschriebenen Manuskripte an. Ein Schwellenjahr war das Jubiläumsjahr 2003 = 25 Jahre Stadtheimatbund Münster und das Jahr vieler Jubiläen unserer Mitgliedsvereinigungen. Es lag was in der Luft... - Es sollte etwas Besonderes geben,



Kindergruppe, vord. Reihe 3.+ 4. v. lks. die münsterischen Mädchen, mit dem Darsteller des Clemens von Brentano in einer Filmszene 'Das Gelübde'



Gruppe mit Tutor Hannes Demming





Buchvorstellung Münster-Mosaik 25.11.2003 auf dem Mühlenhof, v.lks.: Georg Berding 1. Baas 'De Bockwindmüel', Ruth Betz Stadtheimatpflegerin u. 1. Vorsitzende Stadtheimatbund, Günter Schulze Blasum Bürgermeister, Klaus Ehling Leiter Stadtkulturamt, Silke Haunfelder f.d. Verlag Aschendorff, KarlHeinz Pötter Vorsitzender Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis.



Landschule Ringel auf dem Mühlenhof: eines der Kinder des Wettbewerbs 2003/04 erhält seine Urkunde (Zeugnis) von Kiepenkerl Tönne Recker, auf dem Katheder Hallähr Hannes Demming,

ein Buch mit Beiträgen aller Mitglieder! Der trotz genereller Zustimmung sehr zähflüssige Eingang von Texten und Bildern, die zudem in Papierform kamen, machte das Vorhaben nicht gerade leicht, denn der Verlag Aschendorff bestand auf digitalen Druckvorlagen. Helfer in der Not war der Schriftführer des Kreisheimatvereins Coesfeld, zu dem ich mehrmals pro Woche hinfuhr, um ihm die Unterlagen für seinen Computer zu liefern. Überaus große Unterstützung kam auch von Rainer-Ludwig Daum vom Verein Porzellanmuseum für die Fertigstellung der Jubiläumsgabe „Münster-Mosaik“, zu der die Stadt Münster einen finanziellen Beitrag leistete.

Was lag noch in der Luft?? Der Beisitzer im Stadtheimatbund Münster, Dipl.Ing. Tono Dreßen weihte die Stadtheimatpflegerin im Spätherbst 2003 in sein Geheimnis ein: Er hatte sich ernsthaft vorgenommen, das östliche Torhaus am Neutor zu restaurieren, um dem Stadtheimatbund eine adäquate Münster-Adresse zu schaffen. Er holte mich ins Boot, das lange schwankend auf genügend Wasser unterm Kiel warten musste und endlich am 29. April 2005 in den Heimathafen einlief. Im Anfang hatte ich von einem Quantensprung für die Stadtheimatpflege gesprochen: Jetzt, da seit zehn Jahren in der Geschäftsstelle im Torhaus gearbeitet wird, muss ich sagen, die Heimatpflegearbeit ist vielseitiger, bunter und effektiver geworden, rechtfertigt also meine anfängliche Einschätzung. Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Ruth Betz



Tono Dreßen und Ruth Betz haben den 1. provisorischen Schreibtisch im restaurierten Torhaus in Besitz genommen



NEUES DOMIZIL FÜR DEN STADTHEIMATBUND

Die Zunahme der Zahl der Mitglieder in der „Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen“ sowie gestiegene Erwartungen im Zusammenhang mit Organisation, Präsentation und Effektivität von Heimatkultur führten Ende der 1990er Jahre zu Überlegungen, den Status zu verändern. Auf Dauer konnten die vielfältigen Gemeinschaftsaufgaben nicht von einer Person erledigt werden und auch nicht von einem privaten Schreibtisch aus.

Am 26. Juni 2001 war es soweit: Im Hiltruper Museum wurde der Gründungsakt zu einem Dachverband für die Heimatpflege im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann und dem Heimatsgebietsleiter Münsterland des Westfälischen Heimatbundes, Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg-Velen, (†) durch 29 Mitgliedsvereinigungen vollzogen. Es entstand der rechtsfähige Stadtheimatbund Münster, der wenig später als Verein eingetragen und als gemeinnützig tätig anerkannt wurde.

Eine intensive Suche nach einer möglichst zentral gelegenen Geschäftsstelle für den neuen Stadtheimatbund Münster e. V. führte nach unbefriedigenden Zwischenlösungen 2004 schließlich zum Erfolg. Die Stadt Münster stellte das denkmalgeschützte Torhaus, Hindenburgplatz 78, heute Neutor 2, dem Stadtheimatbund zur Verfügung. *Ruth Betz*

Restaurierung des Gebäudes

Das Torhaus Nord wurde im Jahre 1778 im Umfeld des spätbarocken Fürstbischöflichen Schlosses von dem münsterschen Baumeister Wilhelm Ferdinand Lipper (1733 – 1800) errichtet, Nachfolger des berühmten Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun (1695 – 1773). Es diente bis 1918 militärischen Zwecken als Wachthaus des westlichen Stadtzugs in Verbindung mit dem gegenüberliegenden baugleichen Torschreiberhaus. Es folgten später verschiedene auch gewerbliche Nutzungen, bis es schließlich ungenutzt leer stand. Die Stadt Münster als Eigentümerin vermietete es im Jahre 2004 zunächst auf 25 Jahre an den Stadtheimatbund Münster e. V. unter Verzicht auf eine Mietzahlung. Es wird nunmehr als Geschäftsstelle für 38 Heimat-, Kultur- und Geschichtsvereine sowie als Büro- und Ausstellungsraum für Zwecke der Stadtheimatpflege genutzt.

Das Gebäude selbst war in seinem historischen Bestand weitgehend unbeschädigt erhalten, es war



Die initiatoren des Projektes "Torhaus":
(v.l.) Dr. Aurelia Dickers, Rolf Fiene, Lehrbeauftragter an der FH, Tono Dreßen vom StHB, Thorsten Meyer, Ruth Betz, Vors. StHB und Michael Kappel, Städtische Denkmalpflege



aber notwendig, es vollständig zu restaurieren und baulich neu zu gestalten unter Beachtung der Vorgaben, die seitens der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Münster zu berücksichtigen waren. Dabei waren Dipl.-Ing. Gunnar Pick und sein Stellvertreter, Dipl.-Ing. Michael Kappel, maßgeblich beteiligt. Für die Planung, das Genehmigungsverfahren und die Baubegleitung hatte der Stadtheimatbund den Architekten Dipl.-Ing. Wolfgang Ubbenhorst gewinnen können. Die Ausschreibung sowie die allgemeine Bauleitung und Abrechnung wurden von den beiden Vereinsmitgliedern Dipl.-Ing. Tono Dreßen und Prof. Dr. Karl-Josef Plassmann in uneigennützig-ger Weise übernommen.

Es gelang dem Stadtheimatbund, das münstersche Handwerk mit einzubeziehen, insbesondere einige Handwerksfirmen, die sich in hilfreicher Weise dafür einsetzten, die Baumaßnahme zum Erfolg zu führen. Besonders zu erwähnen sind hier der Obermeister der Steinmetz-Innung, Stefan Lut-





terbeck, der Obermeister der Bau-Innung Wilfried Nientiedt, der Obermeister der Straßenbau-Innung, Alfred Bogatzki, der Obermeister der Maler-Innung, Ralf Pohlmann, der Kreishandwerksmeister Bernhard Heitstummann. Darüber hinaus sei hier auch der Lehrbauhof der Baugewerbe-Innung Münster genannt.

Die erste Aufgabe bestand darin, eine Bestandsaufnahme des historischen Gebäudes zu erstellen und den baulichen Zustand zu untersuchen. Hierzu konnte Dipl.-Ing. Rolf Fiene, Mitarbeiter des Bauordnungsamtes und Lehrbeauftragter der Fachhochschule Münster, gewonnen werden. In seiner Diplomarbeit dokumentierte Thorsten Meyer, Student an der Fachhochschule Münster, den historischen Wert und die Restaurierung des Gebäudes.

Bei seinen Recherchen machte Thorsten Meyer die erstaunliche Entdeckung, dass ein kleiner Teil des Torhauses unterkellert war. Dieser Gewölbekeller ist nur von außen zugänglich und war seit Jahren zugeschüttet, so dass er ohne weiteres nicht mehr erkennbar war. Der vordere Teil des Gewölbekellers diente offensichtlich als Arrestzelle, wie aus den Schriftzügen, die in den Putz eingeritzt wurden, zu erkennen ist. Im hinteren Teil befand sich eine Abortanlage, die in die Stadtgräfte entwässerte. Der bauliche Zustand ist heute noch erhalten und kann als besonders denkmalwert anerkannt werden.

Die Archäologin der Stadt Münster, Dr. Aurelia Dickers, die zu den Untersuchungen hinzugezogen wurde, machte noch nähere Untersuchungen zu dem historischen Wert dieser Feststellungen, wobei sie zusätzlich veranlasste, eine Foto-Dokumentation durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (ehem. Landesbildstelle) zu erstellen.

Nach diesen Vorarbeiten begann der Innenausbau des Torhauses mit der Erneuerung der gesamten

Installation wie Heizung, Sanitär und Elektroleitungen. Hier sind insbesondere die Heizungsfirma Deipenbrock, die Elektrofirma Cordes, ferner die Baufirmen Averbeck und Natrup sowie die Firma Eisen-Busch, die Baumaterialien zur Verfügung stellen, zu erwähnen.

Die Dachsanierung wurde nach thermografischem Gutachten des Ingenieurbüros Klaus Nordhorn mit Unterstützung des Obermeisters der Dachdecker-Innung Uwe Scheunemann und der Dachdeckerfirma Kleinwechter & Bröker sowie der Firma Gellenbeck - Holzbau durchgeführt.

Auch die Außenanlagen wurden weitgehend erneuert (Abwasserkanalisation, Pflasterarbeiten, Einzäunung). Zudem wurde ein großes „Wappenbeet“ auf der westlichen Grünfläche angelegt. Dieses wird in den Stadtfarben jährlich neu bepflanzt als Sponsorenleistung des Gartencenter Münsterland und der Gartenbaufirma Thomas Pahls.

Für die weiteren Spender, die hier nicht einzeln namentlich aufgeführt werden können, soll stellvertretend der ehemalige Präsident der Handwerkskammer Münster und langjährige Europa-Abgeordnete, Paul Schnitker (†), genannt werden. Er brachte seine Verbundenheit mit dem Stadtheimatbund durch die Übergabe eines Europa-Fahnnensatzes für den Torhausgiebel zum Ausdruck.

Mit vielen Gästen aus Politik, Handwerk und Institutionen konnte der Stadtheimatbund Münster e. V. die Fertigstellung der Geschäftsstelle am 29. April 2005 feierlich begehen.

Der Stadtheimatbund Münster ist nun seit zehn Jahren in dem liebevoll restaurierten historischen Torhaus mit seiner Geschäftsstelle, einem kleinen Archiv und dem von Künstlern sehr nachgefragten Galerieraum beheimatet. Dafür sind wir der Stadt Münster zu großem Dank verpflichtet. Dasselbe gilt ebenso den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern dieser Zeit sowie den Sponsoren, die uns teilweise auch heute noch treu zur Seite stehen.

Bei aller handwerklichen Unterstützung war der finanzielle Zuschuss der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und der Stadt Münster eine willkommene und notwendige Hilfe, um alle Aufgaben sachgerecht bewältigen zu können.

Allen sagen wir noch einmal ein herzliches Dankeschön, die sich für den Erhalt des historischen Torhauses von 1778 eingesetzt haben und es auch jetzt noch tun.

T. Dreßen, K.-J. Plassmann



10 JAHRE STADTHEIMATBUND MÜNSTER IM TORHAUS

10 Jahre erfolgreiche Arbeit für Kultur und Heimat in Münster

Seit 2005 kann der Stadtheimatbund das repräsentative historische Torhaus am Neutor als Adresse seiner Geschäftsstelle und Galerie vorzeigen. Das ist neben einheimischen Handwerksbetrieben und Sponsoren wesentlich folgenden Personen zu verdanken: Professor Dr. Karl-Josef Plaßmann und Dipl.-Ing. Tono Dreßen organisierten und leiteten die Restaurierung des Torhauses. Ruth Betz war in dieser Zeit erste Vorsitzende.

Rainer-Ludwig Daum und Erwin Seggewies leisteten ungezählte handwerkliche Arbeitsstunden. Karin Führich erledigte mit großer Sorgfalt die zahlreichen Abrechnungen.

Die neuen Räumlichkeiten boten erheblich verbesserte Bedingungen für die Arbeit des Stadtheimatbundes. Die Fülle der Aktivitäten der letzten zehn Jahre kann hier unmöglich aufgezählt werden. Daher müssen wir uns auf die wesentlichen regelmäßigen Veranstaltungen im Jahresablauf und herausragende Einzelveranstaltungen konzentrieren.

Thema Westfälischer Friede von 1648

Der Westfälische Friede von 1648 ist ein epochales Ereignis der europäischen Geschichte und damit erst recht das wohl bedeutendste Datum in der Stadtgeschichte Münsters. Dem wird der Stadtheimatbund gerecht durch Veranstaltungen und Projekte zum Thema Frieden, von denen hier die wichtigsten der letzten zehn Jahre genannt sein sollen:



Beim Historienspiel 1648 werden die Friedensverhandlungen durch Tanz dargestellt.

Das erstmals 1998 und seit 2002 jährlich am 25. Oktober, dem Jahrestag der Verkündigung des Friedens, stattfindende Historienspiel „Westfälischer Friede 1648“ wurde 1998 anlässlich des 350. Jahrestages des Westfälischen Friedens von Martin Holland, dem damaligen Bezirksbürgermeister von Münster-Nord, ins Leben gerufen. Es findet statt an historischer Stätte im Rathausinnenhof hinter dem Rathaus, wo damals die Friedensverhandlungen stattfanden. Martin Holland saß noch bis 2005 selbst als Darsteller des historischen Stadtsekretarius` Bernard Holland auf dem Pferd. Diesen Part und in den letzten Jahren zunehmend Aufgaben der Organisation übernahm Bernd Löckener. Seit einigen Jahren wurde das Historienspiel vorsichtig modernisiert. So stellten z. B. in den Jahren 2013 und 2014 Tänzerinnen der Ballettschule Sievert an der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“, die der Spielstätte hinter dem Rathaus vorgelagert ist, die Verhandlungen durch eine vielbeachtete Tanzvorstellung dar.

Im Mai 2008 feierten die Niederlande den 360. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit im „Vrede van Munster“, einem Teilfrieden des Westfälischen Friedens. Dies war Anlass für den Stadtheimatbund, einen „Niederlande-Tag“ auszurichten. An den Kulturveranstaltungen und einer Ausstellung im Haus der Niederlande (Krameramtshaus) nahmen zahlreiche niederländische Institutionen teil. Als Anerkennung für diesen Beitrag zum deutsch-niederländischen Verständnis wurde danach eine Delegation des Stadtheimatbundes vom deutschen Botschafter in den Niederlanden zu einem Besuch in Den Haag eingeladen. Ein Gegenbesuch des Botschafters in Münster und im Torhaus des Stadtheimatbundes folgte.

Im gleichen Jahr 2008 ließ der Stadtheimatbund eine textile Rekonstruktion der Friedensfahne von 1648 erstellen, die seitdem neben dem Eingang zum historischen Friedenssaal hängt.

In den Jahren 2011 und 2012 traf sich im Torhaus ein Stickkreis, dem Frauen aus mehreren Vereinen und Stadtteilen angehörten. Unter Leitung von Gabriele Sürig (Verein Kötterhaus Roxel) erstellten sie eine Standartenform der Friedensfahne, die jetzt in den



Amtsräumen des Oberbürgermeisters steht und bei Veranstaltungen durch einen Reiter oder zu Fuß mitgeführt werden kann.

Der Stadtheimatbund arbeitet auch mit im Arbeitskreis „1648 - Dialoge zum Frieden“, der die jährliche gleichnamige Veranstaltungsreihe um den Jahrestag des Westfälischen Friedens organisiert.

Pflege der niederdeutschen Sprache

Die niederdeutsche oder auch plattdeutsche Sprache ist die angestammte Sprache Westfalens und Norddeutschlands. Sie war die internationale Verkehrssprache der Hanse und über Jahrhunderte Kanzleisprache im Norden Deutschlands. Der Stadtheimatbund will der Bedeutung dieser Sprache gerecht werden durch zahlreiche Veranstaltungen und Initiativen, von denen hier einige dargestellt werden sollen:

Im September und Oktober eines jeden Jahres finden die „Münsterschen Kultur- und Heimattage – zugleich Niederdeutsche Tage“ statt. In etwa fünfzig bis hundert Veranstaltungen der Mitgliedsvereine und des Stadtheimatbundes selbst liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung der plattdeutschen Sprache und Kultur. Für die 37. Auflage 2015 haben bereits die Planungen begonnen.

Bis vor einigen Jahren wurde alle zwei Jahre ein plattdeutscher Lesewettbewerb durchgeführt, in dem Schüler an die niederdeutsche Sprache herangeführt wurden. Auch im Torhaus wurden dafür oft Leseübungen abgehalten.

In den letzten Jahren fand man neue Formen, um die plattdeutsche Sprache an Jugendliche zu vermitteln, so im Sommer die Veranstaltung „Platt in de Stadt“ mit plattdeutschen Theaterszenen und Vorträgen; vor allem aber durch den im Herbst 2014 vom Kultusministerium NRW genehmigten Schulversuch Plattdeutsch, an dem sechs münsterländische Schulen teilnehmen. Bemühungen um die Vermittlung der niederdeutschen Sprache in den Schulen und andere Förderung, z. B. im Rundfunk, hatte es seit den 1980er Jahren immer wieder gegeben. Die Veranstaltungen und Tagungen einer „Plattdeutschen Woche“ im Frühjahr 2012, über die mehrmals das WDR-Regionalfernsehen berichtete, hatten einen neuen und letztlich erfolgreichen Ansatz in dieser Sache zur Folge.

Seit März 2013 werden vom Stadtheimatbund am Prinzipalmarkt, an der Rothenburg, an mehreren Heimathäusern und an unserem Torhaus monatlich wechselnde „Afriet Riemsels“ (AbreiBreime) ausge-

hängt. Monatlich wird eine vierstellige Zahl dieser Blätter von Interessenten mitgenommen. Erwin Seggewies (Hiltruper Museum) sorgt immer zuverlässig für Nachschub.

Das Torhaus als Zentrum der Arbeit für die Vereine und mit den Vereinen

Das Torhaus ist nicht nur Ort vieler Projektarbeitskreise des Stadtheimatbundes, auch die Mitgliedsvereine und die mit uns verbundenen Arbeitskreise treffen sich dort gern. Dies entspricht der wesentlichen Aufgabenstellung des Stadtheimatbundes, Unterstützung und Beratung seiner 38 Mitgliedsvereine zu leisten und gemeinsam mit den Vereinen Veranstaltungen und Projekte zu organisieren. Eindrucksvolle Beispiele dafür sind die nunmehr seit 37 Jahren in jedem Herbst gemeinsam durchgeführten Niederdeutschen Tage und unsere Zeitschrift „Torhaus aktuell“ als Plattform für die Darstellung der Vereine und ihrer Aktivitäten.

Im Jahr 2007 erbrachten die Vorstandsmitglieder des Stadtheimatbundes Prof. Dr. Karl-Josef Plassmann und Dipl.-Ing. Tono Dreßen Gutachter- und Beratungsleistungen für unser Mitglied Baumbergereverein für die anstehende Renovierung des Longinusturms.

In zahllosen Treffen im Torhaus, bei denen es um Aktivitäten zur Förderung der plattdeutschen Sprache ging, waren die Vorsitzende des Mitgliedsvereins „Niederdeutsche Bühne am Theater Münster“, Elisabeth Georges, der plattdeutsche Autor und Ehrenmitglied des Stadtheimatbundes, Hannes Demming, und der niederdeutsche Autor Hans-Peter Boer (Vereinigung Niederdeutsches Münster) immer gern gesehene Teilnehmer.



Karl-Heinz Pötter beim Vortrag zum 150. Geburtstag Otto Modersohns



Auch der 2007 von Ruh Betz und Franz-Josef Menker aus Gescher gegründete „Arbeitskreis Glocken“ im Westfälischen Heimatbund, der u. a. jedes Jahr zu Beginn der Niederdeutschen Tage die beliebten Turmbesteigungen in münsterschen Kirchen organisiert, trifft sich regelmäßig im Torhaus.

Der „Verein Porzellanmuseum Münster“, für den Rainer-Ludwig Daum wahre Schätze an Exponaten und Wissen zu diesem münsterschen Kulturgut zusammengetragen hat, lädt an jedem dritten Sonntag im Monat zu einem Vortrag ins Torhaus ein.

Das Torhaus sah auch zahlreiche Veranstaltungen zu Geschichte, Architektur und Kunst in Münster. So stellte z. B. Professor Dr. Gernert seine Publikationen zum Osten Münsters, Blitzdorf und Boniburg, vor. Josef Schulze-Wermeling (Heimatverein Nienberge) spricht über seine Forschungen und Veröffentlichungen zur Geschichte Nienberges. Vor kurzem hielt Karlheinz Pötter (Geschichts- und Heimatkreis Mecklenbeck) einen Vortrag anlässlich des 150. Geburtstages von Otto Modersohn, der viele münstersche Motive künstlerisch verarbeitete.

Mehrere Vereine treffen sich zu ihren Vorstandssitzungen im Torhaus.

Im Torhaus liegen auch die zahlreichen von den Mitgliedsvereinen veröffentlichten Zeitschriften, Programme, Bücher und Broschüren aus. Die Präsenzbibliothek bietet weitere Literatur zur Geschichte und Kultur Münsters.

Am jährlichen „Tag des offenen Denkmals“ wird das historische Torhaus von hunderten Besuchern besichtigt.

Jugendarbeit

Ein besonderes Anliegen ist dem Stadtheimatbund die Heranführung der Jugend an die regionale

Geschichte und Kultur. Vom „Plattdeutschen Lesewettbewerb“ und vom neuen Schulversuch „Plattdeutsch“ wurde bereits oben berichtet. Auch beim Historienspiel 1648 werden Anteile eingebaut, die Kinder und Jugendliche ansprechen.

Der Stadtheimatbund beteiligte sich an der Förderung des Projektes „Singen im Kindergarten“ (SiKi). Mehrere Ausstellungen wurden gemeinsam mit Schulen veranstaltet, so 2006 „Himmelsblicke“ mit dem Paulinum, 2008 Bilder aus dem Schüler-Fotowettbewerb „Unser Viertel“ und zuletzt 2014 „Jakobsmotive“ mit dem Schillergymnasium.

Exkursionen und Geselligkeit

Bei den zahlreichen Aktivitäten im Stadtheimatbund darf natürlich auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen, welche nicht zuletzt das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Schon während der Renovierung des Torhauses fanden Feste für die beteiligten Handwerker, Helfer und Sponsoren statt, die ihren Höhepunkt in der feierlichen Eröffnung des Torhauses am 29. April 2005 fanden, an der Repräsentanten von Stadt, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der NRW-Stiftung und der Kirchen teilnahmen. Die Sommerfeste im Hofgarten des Torhauses werden immer gern und zahlreich besucht. 2012 fand die Eröffnung der Niederdeutschen Tage im Rahmen des Sommerfestes statt.

Mitglieder, Vorstände und Freunde des Stadtheimatbundes finden sich mindestens einmal im Jahr zu einer Exkursion zusammen, zuletzt 2013 zum Heinrich Ney-Museum in Steinfurt-Borghorst und 2014 zum Künstlerdorf Fischerhude sowie zum Töpferei-Museum in Ochtrup.



Beim alljährlichen Lambertusspiel machen viele Kinder begeistert mit



Sommerfest im Hofgarten des Torhauses



Kontinuität in der Zusammenarbeit der Vorstände, Beiräte und Unterstützer

Der Stadtheimatbund ist in der glücklichen Lage, sich auf langfristiges und kontinuierliches Engagement seiner Mandatsträger verlassen zu können. Dieses spricht für Freude an der gemeinsamen Sache und freundschaftliche Zusammenarbeit.

So nahm Ruth Betz (Bürgervereinigung Kinderhaus) über 17 Jahre von 1994 bis 2011 das Amt der vom Rat der Stadt Münster eingesetzten Stadtheimatpflegerin wahr. In dieser Funktion war sie auch satzungsgemäß Vorstandsmitglied im Stadtheimatbund. Von 2002 bis 2005 war sie zudem erste Vorsitzende als Nachfolgerin des Gründungsvorsitzenden Alfred Bölling (Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde). Ein besonderer Schwerpunkt ihrer



Zum Niederlande-Tag 2008 schuf der Designer Dieter Sieger ein Logo, das auf einem von der Firma Beresa zur Verfügung gestellten Smart in der Stadt gezeigt wurde. Dr. Ute Ewering und Tono Dreßen mit dem Wagen neben dem Torhaus

zahllosen Aktivitäten war die Pflege der niederdeutschen Sprache und die Organisation der alljährlichen Niederdeutschen Tage. Ein Herzensanliegen war ihr die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an diese Sprache durch die plattdeutschen Lesewettbewerbe. 2011 zog sie sich aus der Vorstandsarbeit zurück, arbeitet jedoch weiterhin mit großer Freude an unserer Zeitschrift „Torhaus Aktuell“ mit und ist Mitglied des 2010 neu installierten Beirats.

Von 2005 bis 2009 hatte Dr. Ute Ewering (Heimatfreunde Angelmodde) den Vorsitz inne. Die Kunsthistorikerin sah einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Organisation der Ausstellungen in unserer Torhaus-Galerie und in der ansprechenden Gestaltung unserer Publikationen. 2006 ließ sie unsere erste Homepage einrichten. Da sich die in Vergessen-

heit geratene Friedensfahne von 1648 im Landesmuseum in einem nicht ausstellungsfähigen Renovierungsbedürftigen Zustand befand, organisierte sie 2008 zusammen mit Herrn Tono Dreßen die textile Rekonstruktion dieser Fahne. 2008 erschien anlässlich des 30jährigen Bestehens des Stadtheimatbundes (in Nachfolge der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege) Band 2 des „Münster-Mosaik“ mit Bildern und Berichten aus den münsterschen Heimat- und Geschichtsvereinen. Dessen Realisierung ist insbesondere Ruth Betz und Rainer-Ludwig Daum zu verdanken. Diese Buchform wurde dann ersetzt durch die aktuellere Form der 2009 vom Vorstand ins Leben gerufenen Zeitschrift „Torhaus Aktuell“. 2008 war Frau Dr. Ewering maßgeblich an der Organisation des „Niederlande-Tag“ beteiligt. Unvergessen ist das von ihr ausgerichtete Sommerfest 2009, als am Torhaus münsterländische Volkstanzgruppen aus dem Stadtheimatbund zusammen mit internationalen Gruppen wie Capoeira-Tänzern aus Brasilien und einer indonesischen Angklung-Gruppe tanzten.

2009 bis 2011 leitete Dipl.-Ing. Tono Dreßen (Ehrenbaas des Vereins De Bockwindmüel) als amtierender Vorsitzender den Stadtheimatbund. Er hatte in den Jahren 2003 bis 2005 bereits zusammen mit Professor Dr. Karl-Josef Plaßmann (Heimatfreunde Angelmodde) die Restaurierung des Torhauses als angestrebtem Sitz des Stadtheimatbundes betrieben. Der Bauingenieur Dreßen kümmerte sich mit großer Sachkenntnis um die weitere Bauunterhaltung des Torhauses. 2007 legte der Stadtheimatbund auf Initiative Dreßens auf der Grünfläche neben dem



Die Delegation des Stadtheimatbund 2008 vor der Deutschen Botschaft in den Haag.
In der Mitte hinten Botschafter Dr. Läufer



Torhaus ein Beet in den Farben des Stadtwappens von Münster an. Weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit war die Verstärkung der Außendarstellung des Stadtheimatbundes. Zusammen mit dem Vorstandsmitglied Karsten Bölling stellte er die Gestaltung unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ auf eine zunehmend professionellere Basis.

2010 präsentierte sich der Stadtheimatbund auf der Messe „Frühling-Blumen-Freizeit“ in der Halle Münsterland, und beim 25jährigen Jubiläum der Nordrhein-Westfalen-Stiftung auf dem Hafenzplatz. Ende 2011 wechselte Tono Dreßen in den Beirat.



Schlüsselübergabe vor dem Torhaus im Dezember 2011. Von links: Karsten Bölling (Schriftführer bis 2011), Helmut Wilken (stellv. Vors. 2011 bis 2015), Ursula Warnke (1. Vors. seit 2011), Heinz Heidbrink (Stadtheimatpfleger seit 2011), Tono Dreßen (Baukommission 2003 bis 2005 und amt. Vors. 2009 bis 2001)

Im April 2011 wurde Heinz Heidbrink auf Vorschlag der Mitgliederversammlung des Stadtheimatbund vom Rat der Stadt Münster zum neuen Stadtheimatpfleger gewählt und 2013 für eine weitere Wahlperiode des Rates bestätigt. Guter Kontakt und Zusammenarbeit mit den Mitgliedsvereinen sind für ihn grundlegend. Er arbeitet an einer weiteren Modernisierung des Historienspiels „Westfälischer Friede 1648“ und setzt sich sehr für die Pflege der plattdeutschen Sprache ein. Seine hartnäckigen Bemühungen um die Etablierung eines Schulversuch Plattdeutsch waren im Herbst 2014 von Erfolg gekrönt. Auch der Aushang der „Afriet Riemsels“ geht auf eine Idee von Frau Warnke und Heinz Heidbrink zurück. Mit seiner gewinnenden und begeisterungsfähigen Art konnte er mehrere sehr qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter für den Stadtheimatbund gewinnen, so z. B. für den Bereich EDV und professionelle Gestaltung unserer Publikationen Rudi Neise (Heimatverein Nienberge) und für die Pflege unserer Homepage Peter Horstmann (Verein Jakobspilger Münster).

Eine wesentliche Verstärkung des Vorstandes erfolgte Ende 2011. Frau Ursula Warnke (Verein De Bockwindmüel) wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt und im März 2015 für drei weitere Jahre im Amt bestätigt. Neben zahlreichen Repräsentationsaufgaben, kontinuierlichem Kontakt zu den städtischen Kulturbehörden und der Vorbereitung von Vorstands- und Beiratssitzungen organisiert sie die Ausstellungen in der Torhaus-Galerie und arbeitet mit Beiträgen und redaktionellen Arbeiten an unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ mit. Sie nahm auch die Reorganisation und Erschließung unseres über nunmehr 37 Jahre zu einem beträchtlichen Umfang gewachsenen Dokumentations-, Archiv- und Bibliotheksbestandes in Angriff. 2012 präsentierte sich der Stadtheimatbund erstmals beim Kreuzviertel-Fest. Zum zehnjährigen Jubiläum unserer Geschäftsstelle im Torhaus erarbeitete Frau Warnke mit einem Arbeitskreis eine Neugestaltung unserer Dauerausstellung „Geschichte des historischen Torhauses“, die erstmals bei der Feier am 26. April gezeigt wird.

Stellvertretender Vorsitzender wurde 2011 Helmut Wilken (Bürgervereinigung Kinderhaus), der sich als Bauingenieur um den baulichen Zustand des Torhauses kümmerte und die Redaktionsleitung von „Torhaus aktuell“ übernahm. Er zog sich 2015 aus der Vorstandsarbeit zurück, um sich ganz der Redaktionsarbeit zu widmen. Nachfolger als stellv. Vorsitzender wurde Peter Kaenders, der bereits seit 2014 als Schriftführer fungiert.

Zum Erfolg des Vereins trägt wesentlich die zuverlässige und kontinuierliche Arbeit von Vorstandsmitgliedern und Unterstützern bei, die vielfach im Hintergrund stattfindet, von Außenstehenden oft gar nicht wahrgenommen wird und die doch so wichtig und unerlässlich ist. Der Stadtheimatbund verfügt über eine starke Reihe solcher Aktiver, von denen die meisten über den gesamten Zeitraum der letzten zehn Jahre und zum Teil schon lange vorher erhebliche Leistungen für den Verein erbracht haben. Stellvertretend für so viele seien hier genannt:

Die unvergessenen Besuche im Torhaus des 2008 verstorbenen Antiquars Bernhard Hüning (Bürgervereinigung Kinderhaus), der seine großen Kenntnisse der münsterschen Geschichte auch als Zeitzeuge erworben hatte. Die 2013 verstorbene Frau Ingrid Kamenz (Vereinigung Niederdeutsches Münster, Heimatverein Nienberge) leistete nicht nur einige Jahre im Torhaus wertvolle Dienste in der Büroorganisation, sie verfügte auch über umfang-



reiches Wissen zur Geschichte von Landwirtschaft und Gartenbau in Münster und Umgebung.

Karin Führich (Ostdeutsche Heimatstube) nahm von 2003 bis 2014 als Schatzmeisterin die zeitintensive Aufgabe der Kassenführung wahr und fand 2014 einen Nachfolger in Helmut Baumeister (Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus). Rainer-Ludwig Daum (Verein Porzellanmuseum Münster) und Erwin Seggewies (Hiltruper Museum) stellten ihre handwerklichen und technischen Fähigkeiten schon während der Renovierungsphase des Torhauses zur Verfügung und haben in den vergangenen zehn Jahren dem Verein so manche teure Handwerkerrechnung erspart. Sie erstellten in Eigenarbeit auch Präsentationsmaterialien wie die passgenauen Ständer, auf die bei Veranstaltungen in der Stadt unsere Informationspläne aufgezogen werden können.

Frau Schoo (Heimat- und Kulturkreis Roxel, Porzellanmuseum) betreut als Kunsthistorikerin seit langen Jahren die Ausstellungen der Torhaus-Galerie. Walter Kutsch, der über Jahrzehnte die Monasteria-Bibliothek aufgebaut hat, die jetzt Teil des Stadtarchivs ist, stellt immer wieder sein umfassendes Wissen zur Geschichte und Kultur der Stadt Münster für die Arbeit und die Publikationen des Stadt-heimatbundes zur Verfügung. Der plattdeutsche Autor Professor Dr. Josef Vasthoff, manchen durch seine Stadtführungen in plattdeutscher Sprache bekannt, steht in allen Fragen der niederdeutschen Sprache mit Rat und Tat zur Seite. Karl-Heinz Pötter (Geschichts- und Heimatkreis Mecklenbeck) forscht und publiziert seit den 1980er Jahren zu den Verbindungen der Künstlerfamilie Modersohn-Becker nach Münster.



Die plattdeutschen „Afriet Riemsels“ (Abreibreime), hier am Prinzipalmarkt, werden immer gern mitgenommen.

Angesichts des Einsatzes so vieler Menschen in einer starken Mannschaft blickt der Stadtheimatbund beim Zehnjahres-Jubiläum seiner Geschäftsstelle im historischen Torhaus am Neutor mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft.

Wolfgang Koch

Fröhjaohrswind

Wat weihet mi entgiegen?
Of dat all de Vigölkes sind?
Un wat is dat för´n Singen?
De Wind, de wille Fröhjaohswind!

Et drüppt un flütt un rüsket,
De ganz wiede Welt de grint:
Nu daiet auk dat Hättste
In´n Wind, in`n warmen Fröhjaohswind.

Nu raihet sick de Twiege,
Sind auk de Knoppen all no blind:
Se seihet nicks, se föhlt doch
Den Wind, den weeken Fröhjaohswind.

De swatte Mäten-Gaitlink
De wett´t sin Sniäwelken geswind
Un giff sin erste Leedken
Den Wind, den lustigen Fröhjaohswind.

Et flistert: „Kumm tobuten,
Well trurige Gedanken spinnt!“
Wat wuß du mi dann brengen,
O Wind, du leiwe Fröhjaohswind?

Augustin Wibbelt (aus „Mäten-Gaitlink“)



DAS ALTE TORHAUS AM NEUTOR ALS GESCHÄFTSSTELLE DES STADTHEIMATBUNDES

Seit 2005 befindet sich das Domizil des Stadtheimatbundes Münster e.V. (StHB) in dem zuvor renovierten Torhaus aus dem Jahre 1778. Es ist seither Arbeitsstätte für die Mitarbeiter des StHB sowie Anlaufstelle sowohl für die in den Mitgliedsvereinigungen engagierten Menschen als auch für externe Besucher.

Die Überlassung dieses Torhauses durch die Stadt Münster an den StHB ermöglichte die Einrichtung eines ordentlichen Bürobetriebes mit allen dazugehörigen Materialien wie Möbeln, Telefon, Computer, Fotokopierer und vielem mehr. Alle aktuellen Geschäftsunterlagen befinden sich dort, geordnet nach einem übersichtlichen System und bei Bedarf sofort greifbar. Täglich fallen im Büro des StHB verschiedene Korrespondenzen an. Von dort werden auch die elektronischen und/oder postalischen Kontakte zu seinen Mitgliedsvereinigungen wie Vereinsbriefe, Einladungen u.ä. zeitnah und übersichtlich gesteuert. Ohne diesen täglich und reibungslos ablaufenden Bürobetrieb wäre eine effiziente und erfolgreiche Arbeit des StHB kaum möglich.

Betreten wird das Torhaus durch die an seiner Schauseite gelegene Eingangstür an der verkehrsreichen Straße „Neutor“. Durch einen kurzen Flur, von dem auch eine steile Treppe in das Dachgeschoss führt, gelangt man in die sechs Arbeitsräume im Erd- und Dachgeschoss.

Links hinter der Eingangstür befindet sich ein geräumiger Mehrzweckraum, der verschiedenen Zwecken dient. In erster Linie ist er Galerieraum für die vielen Ausstellungen von Werken heimischer Künstler und trägt daher auch die Bezeichnung „Torhaus-Galerie“. Bei der Eröffnung dieser Ausstellungen mit einer Einführung durch eine im StHB mitarbeitende Kunsthistorikerin ist meist auch ein offizieller Vertreter der Stadt Münster zugegen. Eben jener Kunsthistorikerin ist es auch zu verdanken, dass die „Torhaus-Galerie“ in das vom Kulturredirektor der Stadt Münster jüngst herausgegebene Buch über Museen und Galerien in Münster aufgenommen wurde. Die Galerie ist werktäglich in den Vormittagsstunden sowie an Sonntagen nachmittags geöffnet. Während der Ausstellungsphasen und zu besonderen Anlässen können auch weitere Besuchszeiten vereinbart werden.



In den „Ausstellungspausen“ werden dort neun großflächige Schautafeln zur Stadtgeschichte, zur Entstehungsgeschichte des Torhauses und über den Weg der vor zwölf Jahren begonnenen aufwendigen Renovierung des Gebäudes bis zu seiner heutigen Gestalt gezeigt. Diese informativen und übersichtlichen Tafeln wurden im abgelaufenen Jahr aktuell überarbeitet und ermöglichen es vor allem Neubürgern, einen ersten Einblick in die Geschichte Münsters, die bauliche Entwicklung des Torhauses und die vielschichtigen Aufgaben und Arbeiten des Stadtheimatbundes zu gewinnen.

Genutzt wird dieser Raum außerdem an allen Wochentagen (natürlich mit Rücksichtnahme auf eventuelle Ausstellungsbesucher) zu Arbeitssitzungen der verschiedenen im StHB tätigen Arbeitskreise sowie zu abend- bzw. nachmittäglichen Vorstands- und/oder Beiratssitzungen.

Rechts hinter der Eingangstür gelangt man in einen sehr kleinen zur Straßenseite gelegenen Schreib-Raum; darin befinden sich ein Arbeitstischchen mit PC und ein offener Schrank, in dem aktuelle Broschüren, Faltblätter, Theaterpläne, Veranstaltungshefte u. v. m. der Mitgliedsvereine, der Stadt Münster und anderer Organisationen sowie neueste Periodika des Westfälischen Heimatbundes, des Ardey-Verlages und der NRW-Stiftung ausliegen. Alle Druckstücke können von interessierten Besuchern hier eingesehen und soweit gekennzeichnet auch mitgenommen werden. Die in den Mitgliedsvereinigungen engagierten Menschen





haben hier die Möglichkeit, sich über die Arbeit der anderen, ebenfalls im StHB eingeschriebenen in der Heimatpflege Münsters tätigen Vereinigungen und den Niederschlag ihrer Arbeit in einschlägigen Broschüren und Zeitschriften zu informieren.

Das erwähnte Arbeitstischchen mit PC war ursprünglich für eine Schreibtaft vorgesehen. Seit etwa zwei Jahren bewilligt die Agentur für Arbeit jedoch keine Kosten mehr für ABM-Kräfte; die letzte gut eingearbeitete und sehr fleißige Dame mußte daher schon vor etlichen Monaten den StHB verlassen.. Seither erledigen alle Mitarbeiter einschließlich der Vorstände ihre anfallenden Schreibarbeiten selbst am PC.

Hinter diesem Schreibraum ist erreichbar durch eine Zwischentür ein nicht allzu großer Mehrzweckraum. Dort ist auch eine kleine Bordküche eingebaut, in der die Bereitung von Kaffee, Tee usw.zur Bewirtung von Besuchern, Gästen und Mitarbeitern möglich ist. Bei langen und oft „trockenen“ Sachgesprächen lockern eine Tasse Kaffee, ein Glas Tee oder etwas Mineralwasser die Kehlen der Diskutanten und die Atmosphäre.

Ausgestattet ist dieser Raum mit vier verschiedenen Rollschränken in denen sich Ordner mit Unterlagen zu aktuellen Geschäftsvorgängen befinden, und einem runden Tisch, der vier Personen Platz bietet. Dort können Sachgespräche mit Besuchern, einzelnen Mitarbeitern von Mitgliedsvereinen und anderer Organisationen geführt werden. Für kurze Lage- und Postgespräche ist dieser Raum ebenfalls geeignet. Dieser bereits erwähnte Tisch wird in Ermangelung eines großen Schreibtisches zeitweilig auch als Arbeitsfläche genutzt.

Von dort gelangt man durch eine Zwischentür in einen weiteren, zur Hofseite gelegenen Arbeits-

raum, der bei Bedarf durch eine an seiner Stirnseite befindliche Tür auch zum Hof hin geöffnet werden kann. An der fensterlosen Innenseite steht ein großer speziell für die gegebenen Raumverhältnisse gearbeiteter Schrank mit heimatbezogener Literatur als Grundstock für eine im Aufbau befindliche Bibliothek. Die Systematisierung und Erfassung der vorhandenen und künftigen Buch- und Zeitschriftenbestände mit Hilfe von Datenbanken ist ein erstrebtes, aber bisher noch nicht erreichtes Ziel. - Weiter stehen dort ein Schreibtisch mit zwei PC's und ein Regal mit den Postfächern der Vorstandsmitglieder. Die zeitnahe Sichtung der eingehenden papierenen und elektronischen Informationen und ihre umgehende Verteilung in diese Fächer ermöglicht den jeweils zuständigen Mitarbeitern eine zügige Umsetzung und Bearbeitung. Zustänig dafür ist das nach einem erarbeiteten Einsatzplan jeweils diensttuende Vorstandsmitglied (werktätlich anwesend von 10 Uhr bis 13 Uhr).

Im Dachgeschoss, zu erreichen über die bereits erwähnte steile Treppe (Achtung – beim Bestei-



gen auf den oberen Stufen den Kopf einziehen, um nicht vor die Balken zu stossen!) sind ein geräumiger Gemeinschaftsraum sowie ein kleines Zimmer, welches als Archiv genutzt wird. In dem größeren Raum finden hin und wieder Informationsveranstaltungen statt wie beispielsweise ein Vortrag einer Mitarbeiterin des städtischen Denkmalsamtes über verschiedene Ausgrabungen, aber auch gemeinschaftliche Treffen zum Adventscaffee und aus ähnlichen Anlässen. Wie schon bei der Treppe ist auch bei Bewegung in diesem Raum wegen der schrägen, niedrigen Dachbalken Vorsicht geboten.

In dem schon erwähnten (zu) kleinen Archivraum werden sehr verschiedene Dinge aufbewahrt:

- Geschäftsunterlagen der Rechtsvorgänger des StHB;
- aufbewahrungspflichtige frühere Geschäfts- und Arbeitsunterlagen des StHB;
- ältere Jahrgänge verschiedener heimatbezogener Zeitschriften;
- zum Teil ältere Unterlagen einiger Mitgliedsvereinigungen, die selbst Platzprobleme haben.

Im Keller des Torhauses (nur durch eine Außentreppe erreichbar) wurde während der Renovierungsarbeiten eine Arrestzelle mit verschiedenen alten Graffiti entdeckt. Alljährlich führen Mitarbeiter des StHB am Tag des offenen Denkmals Besucher durch das Haus und in jene Arrestzelle, die stets besonderes Interesse findet.



Adventsfeier im Dachgeschoß

Das schöne baumbewachsene Hofgrundstück um das alte Torhaus herum ist von einem hohen schmiedeeisernen Zaun umgeben. Dort fanden schon einige Sommerfeste mit und ohne Musik statt, durch welche die Zusammengehörigkeit der Mitglieder (einschließlich ihrer Familien) und wohlwollender Gäste immer wieder gestärkt wird.

Das Torhaus wird vom StHB optimal genutzt sowohl für die planvolle Arbeit der eigenen Mitarbeiter als auch als Treffpunkt für die in den vielen Mitgliedsvereinigungen engagierten Menschen bei Fragen und Problemen. Die „Torhaus-Galerie“ ist Anlaufpunkt vieler kunstinteressierter Besucher, die dort auch Informationen über die Ziele des StHB und ihre Umsetzung bekommen.

Walter Kutsch

IM RÜCKSPIEGEL . . . DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

Der Verbleib der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ auf dem Platz des Westfälischen Friedens ist immer noch nicht gesichert! Die Ergebnisse des „Runden Tisches“ im Kultusministerium NRW am 5. Februar 2015 bezeichne ich als mager, wir hören überwiegend Absichtserklärungen. Immerhin wird dadurch dokumentiert, dass die Politik die Hochrangigkeit des Themas zur Kenntnis genommen hat. Doch wo bleibt die Verlässlichkeit, wo bleibt das entschiedene politische Handeln zur



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.
Foto:/Text: Karsten Bölling

Sicherung dieses Kunstwerkes an dem ihm vom Künstler zugeordneten Ort?

Der Stadtheimatbund Münster hat mit seiner Unterschriftenaktion im März 2015 das richtige Signal gesetzt: Stoppt den Ausverkauf – Chillida muss in Münster bleiben! Die Bürgerschaft und viele Besucher Münsters bekunden mit ihrer Unterschrift ihren Wunsch, das geniale Kunstwerk mit dem werkeigenen Bezug zum Westfälischen Friedens 1648 für Münster zu bewahren.



NEUE AUSSTELLUNGSTAFELN IM TORHAUS

Das Torhaus von 1778 bis heute

STMB

Domizil für den Stadtheimatbund Münster e.V.



Neutorwache ca. 1913



Druckerei Tübrink 1946 bis 1966



Zustand 1990



Wächthaus von 1778 erbaut von Wilhelm Ferdinand Lipper (1733 - 1800)

Das Torhaus wurde als sogenanntes „Wächthaus“ wie sein Pendant auf der gegenüberliegenden „Forschreiberei“ – von dem münsterschen Wilhelm Ferdinand Lipper (1733 – 1800) – der Architekt vollendete nach dem Tode des Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaich Bau des Fürstbischöflichen Residenzschlosses.

Das östliche Torhaus ist seit 2005 das Stadtheimatbundes mit seinen 38 Mitgliedern. Es ist Eigentum der Stadt Münster.

Das Torhaus blieb in seinem Bestand. Der Portikus, der Sandsteingewände Ziegelmauer relativ unbeschädigt. Die Nutzung des Gebäudes seit 1946 überstand die Franzosen- und als Druckerei bis zum Jahre 1966 als private Nutzung als Druckerei und Ausstellungsort des Fach- und Hochschule Münster.

Heute finden in der Wechselausstellung

Interessante Besuche

Ausführlich Internetaufgaben abgerufen

Von der geschlossenen zur offenen Stadt

Wesentliches Element für die Sicherheit einer Stadt war schon immer ihre Befestigungsanlage mit den Stadttoren. Um 1200 (Stadtrecht 1170) wurden in Münster Stadtmauer und Stadtgraben mit 11 Stadttoren errichtet. Sie wurden laufend modernisiert. Bis zum Dreißigjährigen Krieg kamen neuartige Schanzen (Bastionen) vor den Stadttoren hinzu.

Der untenstehende Plan zeigt Münster im Jahre 1802. Die inneren Grabenanlagen sind zum größten Teil beseitigt. Die mit doppelten Baumreihen bepflanzte Promenade beschreibt den Verlauf der ehemaligen äußeren Wallanlage der Stadt. Schanzen und der äußere Wassergraben sind in ihrem Grundriss deutlich zu erkennen. Im Westen der Stadt, wo sich die Zitadelle befand, liegt das Residenzschloss mit seinen prächtigen Gärten.



Freiherr Franz Friedr...

Unter seine Regierung der mittelalterlichen Stadt. Mit dem Abriss der Stadtbefestigung, die in Ausfallstrassen wurden repräsentativ das Residenzschloss mit seinen Plätzen verwandelte das Bild der Stadt beträchtlich.

Pflege der niederdeutschen Kultur

STMB

Münstersche Kultur- und Heimatpflege Niederdeutsche Tage

Mit tatkräftiger Unterstützung seiner Mitglieder seit 1978 richtet der Stadtheimatbund Münster die „Niederdeutschen Kultur- und Heimat-Tage“, zugleich Münsterschen Kultur- und Heimat-Tage, an. Traditionell werden sie mit dem Tag des offenen Denkmals verbunden, in den folgenden sechs Wochen werden viele Veranstaltungen angeboten, u. a.

- Erntedankfeste,
- Lamberusspiele,
- plattdeutsche Lesungen und Theateraufführungen,
- plattdeutsche Stadtführungen.

Die Vermittlung der niederdeutschen Kultur und die Verdeutlichung ihres Wertes für die heutige Generation liegt dem Stadtheimatbund am Herzen. Die Pflege dieser Kultur gibt den Menschen Geborgenheit und Heimat in einer immer anonymen und globaler werdenden Welt.

Ein besonderes Anliegen ist die Vermittlung der niederdeutschen Sprache und des entsprechenden Liedgutes in den Schulen sowie die Unterstützung des Schulversuches Niederdeutsche Sprache. Gleichfalls regt er an zum Besuch von Theateraufführungen und plattdeutscher Stücke auf verschiedenen Bühnen seiner Mitgliedsvereine.



30. Niederdeutsche Tage Münster 2014



Probe der niederdeutschen Bühne



Kinder studieren Afliet-Riemsels Reime in plattdeutscher Sprache zum Abreißeln



Lamberussungen am Prinzipalmarkt

Anlässlich dieses Jubiläums haben wir uns in einem Arbeitskreis zusammengesetzt, um die Dauerausstellungstafeln im Torhaus zu überarbeiten. Sie werden immer dann im Torhaus ausgestellt, wenn kein Künstler seine Werke zeigt. Sie geben u.a. Auskunft über die Geschichte, Nutzung und Sanierung des Gebäudes sowie über die Aufgaben und Ziele des Stadtheimatbundes.

In 10 Jahren hat sich doch einiges verändert. Wir haben beobachtet, dass die meisten Besucher des Torhauses nur sehr kurze Zeit verweilen. Die alten Tafeln hatten aber sehr viel detaillierten Text. Diesem Verhalten wollten wir die Tafeln anpassen. Also hieß es, die Tafeln zu „entschlacken“ und markanter zu gestalten. Die alten Texte sollten aber auf keinen Fall verloren gehen. Deshalb sind sie auch weiterhin auf Flyern und über unsere Homepage zu finden, so dass sich besonders interessierte Besucher weiterhin dort informieren und auch noch tiefer einsteigen können. So hoffen wir allen Besuchern „gerechter“ zu werden.

In Kleingruppen, von zwei bis drei Personen, haben wir uns drei oder vier der alten Tafeln vorgenommen und einen Entwurf für die neuen Tafeln erarbeitet. Wo haben sich unsere Perspektiven, unsere Aufgaben und unser Selbstverständnis verändert und was soll nun genauer dargestellt werden? In regelmäßigen Abständen so ca. alle zwei Monate haben wir uns in der großen Gruppe getroffen, um die neuen Ansichten vorzustellen und zu diskutieren. Wir glauben, uns ist ein schönes Ergebnis gelungen.

In den letzten Sitzungen ging es dann nur noch um die Form. Gleiche Gestaltung, Größe etc. Wir haben uns für „Banner“ entschieden. So können wir die Tafeln jetzt besser transportieren und auch in Teilen oder alle zu Veranstaltungen mitnehmen. Das war in der Vergangenheit immer schwierig. Außerdem ist eine Neuanfertigung bei der Tafel über die zugehörigen Vereine bei Zu- oder Abgang mit relativ kleinem Budget möglich.

So sind jetzt neun geänderte Tafeln entstanden, erstmals zu sehen vom 29. April – 10. Mai 2015.

Also schaut mal wieder vorbei!

Sigrid Wiemer



ICH KOMME GERNE INS TORHAUS, WEIL . . .

Torhaussplitter

. . . man in privater Atmosphäre mit Gleichgesinnten reden kann.

Josef Vasthoff

. . . dort immer freundliche, kompetente Heimatfreunde anzutreffen sind, mit denen man aktuelle Münster-Themen diskutieren und Pläne für künftige Aktionen entwickeln kann. Auch die Ausstellungen heimischer Künstler finden mein Interesse.

Dr. Wolfgang Gernert

. . . es da immer gute Gespräche und einen ordentlichen Kaffee gibt.

Hannes Demming

. . . man dort interessante Gesprächspartner/innen findet, die über den Rand ihres eigenen Heimatvereins denken können. Auch erinnere ich mich gern an die Neuformierung des Stadtheimatbundes.

Josef Schulze-Wermeling

. . . es dafür mindestens 37 gute Gründe gibt !!!

Elisabeth Georges

. . . bei jedem Besuch im gemütlichen Torhaus ich immer die Frage stelle: „Was gibt es Neues in unserem schönen Münster??“

Martin Holland

. . . wir ihre kleinen Kabinettausstellungen sehr schön und anregend finden.

Renate und Rudolf Breilmann

. . . hier Menschen mit großem persönlichen Engagement den Begriff der „Heimat“ in vielfältigen und veränderten Formen in unsere Gesellschaft tragen,

. . . hier durch unterschiedliche Veranstaltungen dargestellt wird, dass „heimatliche Wurzeln“ und die eigene Identität keine „Altertümelei“, sondern die Voraussetzung für Offenheit gegenüber allem Neuen sind,

. . . bei allen Veranstaltungen im Torhaus durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine lebenswürdige und angenehme Atmosphäre vermittelt wird.

Erika Gericke
ehemalige stellv. Bezirksbürgermeisterin

. . . weil es dort interessante Kunstausstellungen von heimischen Künstlern gibt, die ich immer wieder gerne eröffne und weil die anschließenden Gespräche mit den Künstlern und vielen Besuchern sehr bereichernd sind.

Wendela-Beate Vilhjamsson, Bürgermeisterin

. . . das dreifache Freude bereitet:

Begegnung mit freundlichen Menschen;

Begegnung mit Kunstwerken, die sonst eher im Verborgenen blühen;

Begegnung mit einem historischen Baudenkmal, das durch ehrenamtliches Engagement neu mit Leben erfüllt wird.

Hermann Fechtrup

. . . weil ich dort ehrenamtlich engagierten Menschen begegne, die sich immer wieder darum kümmern, das historische Kulturerbe unserer Stadt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Karin Reismann, Bürgermeisterin

. . . weil meine Heimat und meine Kultur für mich lebenswichtig sind! Die Kultur meiner Heimat ist mein Lebensfundament, von dem ich Stärke, Mut und Lebensfreude empfangen – auch in Gedenken an jene Generationen vor mir, denen wir unser Leben prägende Kulturschätze zu verdanken haben. Im TORHAUS finde ich angenehme Erinnerungen meiner Heimat und eine natürliche Zuversicht für meine Zukunft und jene meiner Familienangehörigen. Noch lange möchte ich das TORHAUS in Münster aufsuchen dürfen!

Bernd Russmann

Der größte Raum in unserer Geschäftsstelle bleibt der Galerie vorbehalten. Von Anfang an war sie eine begehrte Stätte für heimische Künstlerinnen und Künstler zur Präsentation ihrer Werke. Hier fanden und finden regelmäßig Ausstellungen statt, die einen erlebbaren Bezug zu unserer Stadt und Umgebung haben. Dabei zeigte sich im Laufe der Jahre eine breit gefächerte Vielfalt.

Ursula Warnke

ÜBERSICHT ÜBER DIE AUSSTELLUNGEN IN DER TORHAUS-GALERIE

Stand: März 2015

2005

„Das Torhaus im Wandel der Zeit“,
Ausstellungstafeln zur Geschichte Münsters,
Sanierung und Nutzung des Torhauses

Friedrich Peschlack, „Münster-Ansichten, ein
kleiner historischer Stadtbummel“

Künstlergruppe ARTOTHEK Kinderhaus,
„Märchenhaft“, Skulpturen, Grafiken, Collagen,
Malerei

Bernd Löckener, „Adventskalender“

2006

Wilm Brüning, Ölgemälde, Klaus Vennefrohne,
Skulpturen, „Faszination Sandstein“

Oberstufenkunstkurse des Gymnasiums Paulinum,
„Himmelsblicke“

„Münsters Freunde in der Welt“,
Münster und seine elf Partnerstädte

T. Jütting, B. Elstrodt, I. Morlo, M. Ziemann,
„Tore nach Münster“

Rüberg, „Historischer Weihnachtsbaumschmuck“



Faszination Sandstein
Ausstellung 2006 Wilm Brüning, Klaus Vennefrohne

2007

Westfälisches Museumsamt „Museen in histori-
schen Gebäuden“

Gintare Skroblies/Hermann Müller, Maler,
„Zeitgenössische Münsteransichten“

Helmut Müller, Maler, „Florale Impressionen“,
Naturbilder aus Münster

„Münster wie es einmal war“,
Stadtmodell von Jürgen Giebing, Bilder von Rein-
hold Bogatzki

Konditorei Kleimann, „Historische
Weihnachtsbäckerei“

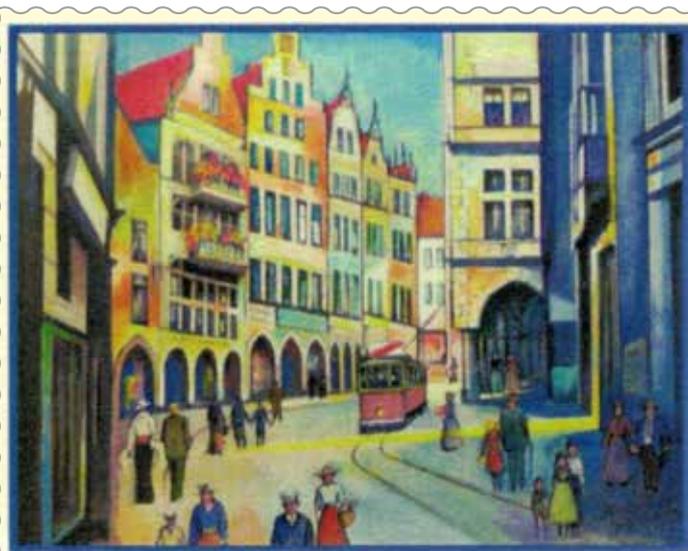


Bild von Reinhold Bogatzki, Münster wie es einmal
war - Ausstellung 2007

2008

50 Jahre Karnevalsgesellschaft Angelmodde,
„Provinzler“

Petra Remen, Uwe Siemens, „Atelier 99“

„Friedensfahne von 1648“, Digitale Rekonstruktion
durch den Stadtheimatbund

Schülerfoto -Wettbewerb „Unser Viertel“



2009

Wilm Brüning, Malerei und Radierungen, Münster-„Impressionen“

Rudolf Breilmann, „Skulpturen“, Originale und Fotos

Joachim Mallek, Maler, „Bilder und Grafiken“

2010

Vroni Artmann, „Hinterglasmalerei“

Hermann Spanier, Maler

Christian Nagel, Maler und Grafiker, „Rieselfelder und Umgebung“

Emil Stratmann, Maler und Grafiker, Retrospektive

2011

Rainer Riess, Maler

Susanne Mrozek, Ilse Wecker, Malerinnen, „Von Tür zu Tor“

Uta Krüger-Naumann, Francis Mesenhölter, Annedore Richter, Andrea Terfort, Helga Vissers, Malerinnen und Bildhauerinnen der Kunstschule Senden „Aus der Spur: Variationen über das Bild der Trümmerfrauen“



Ute Elpers, Porzellanmalerin und Federzeichnerin - 2012

2012

Friedrich Peschlack, Maler und Zeichner, Retrospektive

Ute Elpers, Porzellanmalerin und Federzeichnerin

Monika Sehr u.a., Patchworkerinnen „Textiles Münster“

(Gabriele Sürig u.a., Stickerinnen, „Nationalgut Friedensfahne von 1648“, geplant)

2013

Hans-Günter Artmann, Zeichner und Grafiker, Retrospektive

Alessandro Chiodo, Maler, Bildhauer, Fotograf „Die Farben des Dichters“

Jürgen Hartleb, Maler „Abstrakte Malerei im Kontext“

Werner Benkhoff, Maler und Buchautor „Damals in Westfalen“

Martina Meyer-Heil, Malerin, „Gemälde - Skulpturen - Grafiken“

Jubiläumsausstellung 1993 - 2013

2014

Hans-Werner Kahl, Maler und Grafiker „Wer Se kennt! - Jahreszeiten an Werse und Ems“

Jakobsfreundeskreis und Schiller-Gymnasium Münster Projekt „Jakobs motive für Münster“

Martin Korda, Zeichner „Gesehen – Gezeichnet in Münster, Westfalen und anderswo“

Regine Papritz, Malerin „Von A wie Annette bis Z wie Zauberwald, technische Vielfalt“

Carola Firgau, Malerin und Grafikerin Projekt „Münster zeichnet“

Lutz Rubarth, Maler „Brave News World“, Zeitgenössische Ölmalerei

2015

Rudolf Breilmann, Bildhauer und Maler „Skulpturen und Holzschnitte“

Präsentation der überarbeiteten Ausstellungstafeln von 2005



ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES STADTHEIMATBUNDES MÜNSTER FÜR DAS JAHR 2015

Am Mittwoch, dem 25. März 2015 fand im Heimathaus Handorf ab 17:00 Uhr die ordentliche Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes Münster statt. Bereits ab 16:15 Uhr hatten die Teilnehmer der Veranstaltung die Möglichkeit, an einer vom Vorsitzenden des Heimatvereins Handorf, Herrn Gerhard Bette, angebotenen Führung im und um das Haus teilzunehmen.

Über 20 stimmberechtigte Delegierte der dem StHB angeschlossenen Vereine und zahlreich vertretene Förder-, Ehren- und Beiratsmitglieder konnte die Vorsitzende, Frau Ursula Warnke, zur Eröffnung der Veranstaltung begrüßen.

In rascher Abfolge wurden dann die laut Satzung erforderlichen Formalien und Berichte abgearbeitet. In den Ausführungen der Vorsitzenden und des Stadtheimatpflegers, Herrn Heinz Heidbrink, wurde sehr anschaulich dargestellt, wie vielfältig und umfangreich die Tätigkeiten des abgelaufenen Berichtsjahres waren. Besonders herauszustellen sind die Herausgabe der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Torhaus aktuell“, die vielseitigen und anspruchsvollen Ausstellungen im kleinen Galerieraum des Torhauses, die intensiven Bemühungen um die Etablierung Münsters als Stadt des Westfälischen Friedens sowie die innovativen Konzepte zur Bewahrung und Weitergabe der plattdeutschen Sprache.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der folgenden Stellungnahme der Kassenprüfer konnte der Vorstand einstimmig entlastet werden.

Jeweils einstimmig wurde im Tagesordnungspunkt „Wahlen“ die Vorschläge des Vorstandes angenommen. Wieder- bzw. neu besetzt wurden folgende Positionen:

Frau Ursula Warnke als Vorsitzende des Vorstandes, Herr Peter Kaenders als stellv. Vorsitzender bei einer Enthaltung, Herr Peter Horstmann als stellv. Schriftführer sowie Herr Dr. Christopher Görlich als Beisitzer. Zur neuen Kassenprüferin wurde Frau Brigitte Dieckmann vorgeschlagen und gewählt. Der Beirat, bestehend aus Frau Betz und den Herren Dr. Baur, Bölling, Dreßen, Kutsch und Prof. Dr. Vasthoff wurde ebenfalls einstimmig in seinem Amt bestätigt. Für die Aufgabe des Schriftführers konnte im Vorfeld und auch bei der Mitgliederversammlung



v.l.n.r.: Christopher Görlich, Ursula Warnke, Peter Kaenders, Sigrid Wiemers, Peter Horstmann, Karl-Heinz Pötter, Helmut Baumeister und Heinz Heidbrink
Foto: WN Münster

leider kein Kandidat gefunden werden. Da diese Position ideal geeignet ist, die Ziele und Aufgaben des StHB näher kennenzulernen sei hier nochmals auf die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Tätigkeit hingewiesen. Interessenten sind zu einem Kontaktgespräch jederzeit im Torhaus willkommen.

Den Punkt „Wahlen“ abschließend wurde den aus ihren Ämtern ausscheidenden Herren Helmut Wilken und Erwin Seggewies mittels einer kleinen Aufmerksamkeit Dank und Anerkennung für ihren jahrelangen Einsatz für den StHB ausgesprochen.

In seinem Beitrag als Sprecher des Beirats ging Herr Tono Dreßen insbesondere auf die Entwicklung des StHB in den vergangenen Jahren ein. Aus den Anfängen mit vollkommen unzureichenden organisatorischen Rahmenbedingungen konnte durch die Übernahme und Renovierung des Torhauses ein sehr gutes Arbeitsumfeld und eine Anlaufstelle für alle Mitgliedsvereine geschaffen werden. Engagement und Qualität haben den StHB zu einer wichtigen Stimme im kulturellen Leben der Stadt Münster werden lassen.





Diese Aussage wurde bestätigt durch die Ergebnisse zur Chillida-Aktion, welche nun folgend vorgestellt wurden. Im Rahmen einer vierwöchigen Initiative haben der StHB und seine Mitgliedsvereine über 2000 Unterschriften zum Verbleib der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ auf dem Platz des Westfälischen Friedens eingeholt. Der Bürgerschaft wurde auf diesem Wege eine starke Stimme gegeben. Dem Oberbürgermeister, dem die

Liste am 26. März übergeben wurden, soll hiermit eine weitere Argumentationshilfe in der politischen Auseinandersetzung gegeben werden.

Der offizielle Teil der Mitgliederversammlung wurde abgeschlossen durch die Präsentation neuer Ideen zu möglichen Angeboten des StHB für seine Mitgliedsvereine.

Die Unterstützung der Vereine bei der Erstellung und Pflege einer Homepage, Beratungen hinsichtlich der Barrierefreiheit von Veranstaltungen, die Möglichkeit einer günstigen und einfachen Produktion von Festschriften und Broschüren oder die gemeinsame Entwicklung von Aktivitäten von Schulen und Vereinen waren hier u. a. Thema.

Die bisher schon von einer sehr positiven Arbeitsatmosphäre getragene Veranstaltung wurde noch gesteigert, durch vom Heimathaus Handorf bereitgestellte Stärkung und Erfrischung. Bei einer heißen Suppe und/oder einem kühlen Pils konnten das reichhaltige Informationsangebot verarbeitet und die persönlichen Beziehungen aufgefrischt werden.

Peter Kaenders



Pinkus

Wel *Müllers Aoltbeer* drinkt nao
aollen Bruk, häölt **kloar den Kopp**
und *rein den Buk.*

Dütt steiht an'n Balken bi
Pinkus Müller
Kreuzstraße 4-10
48143 Münster
Telefon 0251/45151



STARKES VOTUM FÜR CHILLIDA

Bei der Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes am 25. März 2015 konnte die Vorsitzende Ursula Warnke ein stolzes Ergebnis präsentieren:

Bürgerinnen und Bürger hatten sich in die Listen der Unterschriftenaktion zum Erhalt der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ auf dem „Platz des Westfälischen Friedens“ eingetragen. Alle Unterschriften wurden durch das einstimmige Votum der Mitgliederversammlung zum Antrag gemäß § 24 GO-NRW (Gemeindeordnung) definiert. Am 26.3.2015 wurden die Unterschriften dem Oberbürgermeister Markus Lewe übergeben.



Foto: WN Münster

Chillida hat die Skulptur „Toleranz durch Dialog“ speziell für Münster als Friedensstadt geschaffen, genau mit diesem Titel, genau für diesen Ort. Das Kunstwerk wurde am 18. Mai 1993 in Anwesenheit des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und des Künstlers zum 1200-jährigen Stadtjubiläum als Dauerleihgabe der WestLB an die Stadt übergeben.

Der Text der Unterschriftenaktion:

Stoppt den Ausverkauf – Chillida muss in Münster bleiben!

Die Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ gehört auf den Platz des Westfälischen Friedens hinter dem Rathaus zu Münster. Sie ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung an diesem für Europa symbolträchtigen Geschichtsort.

Ich fordere den Verbleib dieser Skulptur an dem ihr vom Künstler zugedachten Ort.

Zur Begründung der Unterschriftenaktion oder: Das sind unsere Motive

Die Aktion mit dem Fokus auf den Erhalt der Chillida-Skulptur an diesem Ort gilt stellvertretend für die Gesamtproblematik des Verkaufs von Kulturgü-

tern durch die Portigon, der Nachfolge-Gesellschaft der West-LB.

Die Ergebnisse des sog. „Runden Tisches“ am 5. Februar 2015 im Kultusministerium NRW lassen sich aus unserer Sicht wie folgt zusammenfassen: Die vom Verkauf bedrohte Kunstsammlung der ehemaligen WestLB soll in NRW bleiben. Die Landesregierung will die Sammlung über eine Stiftung und private Investoren für das Land sichern.

Der Stadtheimatbund will mit dieser Unterschriftenaktion das Zeichen der Bürgerschaft ermöglichen: Chillida muss in Münster bleiben! Mit den Ergebnissen des „Runden Tisches“ allein ist die Skulptur für Münster nicht zu sichern! Uns reichen nicht Willenserklärungen, wir wollen zielerreichende Entscheidungen!



...die persönlichen Erfahrungen

Alle Vorstandsmitglieder des Stadtheimatbundes und weitere Idealisten, z.B. aus dem Beirat haben sich an den beiden Orten der Sammlung der Unterschriften engagiert: Direkt an der Chillida-Skulptur oder vor dem Bankhaus Lampe. Zusätzlich ist in unseren Mitgliedsvereinigungen gesammelt worden, dazu in freien Initiativen, nur so ist das tolle Ergebnis von Unterschriften entstanden. Die erste Erfahrung hat wohl jeder beim ersten Einsatz gemacht: Es ist noch sehr kalt zwischen dem 27. Februar und dem 21. März 2015 – aber das gilt es auszuhalten! Eine weitere Erfahrung ist sehr positiv: Fast alle wollen bei der Ableistung der Unterschrift auch etwas persönliches sagen, ihre Einstellung zu Chillida und/oder zum Thema „Westfälischer Friede“ oder auch zur Kommunalpolitik in Münster.



Zahlreiche Politiker ließen es sich nicht nehmen, am Stand vorbei zu kommen. Am Eröffnungstag 27. Februar 2015 waren die MdL Marquard und Sternberg anwesend, zahlreiche Ratsfrauen und -herren von CDU, SPD, FDP und Grünen, dazu Bezirksvertreter, sachkundige Bürger und eben viele Bürger mit ihrem persönlichen „Mandat“. Auch zu den weiteren Terminen kamen immer wieder Engagierte, die ihre positive Einstellung zum Erhalt der Chillida-Skulptur ausdrückten.

Das ist kein Schlusssatz:

Der Stadtheimatbund Münster e.V. entfacht mit dieser Unterschriftenaktion keinen kurzfristigen Aktionismus, wir wollen vielmehr eine nachhaltige Wirkung erzielen: Den Erhalt der Chillida-Skulptur „Toleranz durch Dialog“ auf dem Platz des „Westfälischen Friedens“! Dieses Kunstwerk ist für uns Ausdruck der Wirkkraft des Westfälischen Friedens von 1648 auf unsere heutige Zeit!

Heinz Heidbrink

SILBERNE RATHAUSGEDENKMÜNZE FÜR KARL-HEINZ PÖTTER

Eine besondere Ehrung erfuhr unser Heimatfreund Karl-Heinz Pötter am 23. März 2015: Oberbürgermeister Markus Lewe verlieh ihm die Silberne Rathausgedenkmünze im Friedenssaal der Stadt Münster. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, das Ehepaar Modersohn, viele Mecklenbecker Mitbürger, Vorstand und Beirat des Stadtheimatbundes waren natürlich auch präsent.



Der Oberbürgermeister betonte in seiner Laudatio die Leistung von Karl-Heinz Pötter für die Stadtteilentwicklung in Mecklenbeck, für die Schaffung des Hofes Heselmann als Ort der Begegnung und Ort der Kultur, für die Erforschung der Bedeutung von Otto Modersohn in seiner münsterschen Zeit, die Schaffung des Modersohn-Weges, die Vermittlung beim Ankauf des Modersohnbildes „Sommerfreuden bei Haus Kump“, welches jetzt im Stadtmuseum ausgestellt ist.



In seiner Dankrede betonte Karl-Heinz Pötter besonders die soziale Dimension seines Handelns: Unser Leben wäre ärmer ohne gemeinschaftliches Engagement. Für den Stadtheimatbund überbrachten Ursula Warnke, Ruth Betz, Tono Dreßen und Heinz Heidbrink Glückwünsche.

Heinz Heidbrink

UNSERE NEU GESTALTETE HOMEPAGE

Haben Sie schon einen Blick darauf geworfen? Es lohnt sich!

Neben der Neuordnung verschiedener Themen haben wir für unsere Mitgliedsvereinigungen einen neuen Service anzubieten. Hier ein Beispiel: Planen Sie eine öffentliche Veranstaltung? Benötigen Sie Hinweise zur Barrierefreiheit? Auf unserer Homepage finden Sie Antworten! Klicken Sie sich durch!



Und ein Zweites: Wollen Sie Ihre Homepage neu gestalten, benötigen aber fachlichen Rat? Wir bieten diesen Rat und die konkrete Unterstützung an. Wir haben einen ehrenamtlichen Fachmann, der auch Ihrer Mitgliedsvereinigung hilft, sprechen Sie uns an! Melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wir helfen gern weiter!

Peter Horstmann



HEIMAT – NUR EIN GEFÜHL?

Dimensionen von Heimat – Heimat in Zeiten der Globalisierung

Der Studentag heute hat das Thema:

„Zuhause ist da, wo deine Freunde sind?!“ – Was ist Heimat?

Ich begeben mich auf die Suche nach einem Heimatbegriff, der integrieren und nicht ausgrenzen soll!

1. Heimat ist facettenreich – einige Beispiele:

1.1. BW-Soldat und Familie

Im Bild ist die Familie eines Berufssoldaten der Bundeswehr zu sehen, der gebürtig aus Lübeck stammt, sich als Soldat mit der Familie die vergangenen vier Jahre in den USA aufhielt und nun in MS stationiert ist und in einer Gemeinde des MS-landes (Sendenhorst) wohnt. Die Familie sieht sich selber „weltoffen mit Wurzeln“, also nicht heimatlos.

1.2. Gastarbeiter und Heimat

Die sog. „Gastarbeiter“ hat unsere Gesellschaft angeworben in den 1960-er und 1970-er Jahren, es herrschte eine Willkommenskultur in Deutschland; die Gastarbeiter sicherten unser wirtschaftliches Wachstum. Ich erinnere mich, dass vor allem sonntags Gruppen von Gastarbeitern sich am Bahnhof trafen, nicht nur in MS – es war in der ganzen Republik ähnlich. Waren diese Ansammlungen ein Signal von Heimweh, Sehnsucht nach der Heimat? Schon nach Monaten oder wenigen Jahren zogen ihre Familien nach, sie ließen sich bei uns nieder.

1.3. KFZ-Kennzeichen im Münsterland

Bei der Kommunalreform im Jahre 1975 wurden zahlreiche Kreise in NRW zusammengelegt, aus den Kreisen AH, BOR und der kreisfreien Stadt BOH wurde der neue Kreis BOR, aus den Kreisen TE, BF wurde der neue Kreis ST etc.

Durch neue rechtliche Rahmenbedingungen ist es nun möglich, bei der An-/ Ummeldung von Autos die traditionellen Kürzel der ehemaligen Kreisstädte zu wählen. Inzwischen tragen etwa 5% der zugelassenen Autos im Münsterland solch ein traditionelles Kürzel. Ist das schlichte Nostalgie, hat das etwas mit „Heimat“ zu tun?

Ein reines Raum-Verständnis, ein Heimatraum-Verständnis, das sich entlang von Grenzen, Einheiten und Identitäten systematisiert, kann diesen Trend nicht allein erklären. Aber es gibt gute Gründe, über die Zusammengehörigkeit zu einem Raum nachzudenken.

Beispiel: Im Hotel wirft man sein Handtuch auf den Fußboden, man macht sein Bett nicht, man lässt die Gläser stehen. Im Hotel ist man nicht zuhause. Man übernimmt keine Verantwortung. Hotel ist für mich der Gegenbegriff zu Heimat. Wenn wir eine Verantwortung für den Raum übernehmen, in dem wir leben, dann brauchen wir eine Beziehung zu diesem Raum.

...und noch ein Blick auf die Globalisierung:

Wächst vielen Menschen der Trend zur Globalisierung über den Kopf? Bevorzugen wir die Übersichtlichkeit, überschaubare Beziehungen? Heimat wird von manchen Menschen als Gegenpol zur Globalisierung und zum überschnellen Wachstum gesehen.

Die Frage lautet: Gibt es strukturelle Grundbedingungen für Heimatgefühl und Heimatbezogenheit, unabhängig von der konkreten individuellen Ausprägung? Lässt sich ein Wesenskern von Heimat identifizieren?

Was sagen Verbände und Wissenschaftler zum Begriff „Heimat“ ?

2. Positionen

2.1. Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, Bonn Bundesweites Positionspapier zu Heimat

2.2. Heimatgefühle in Zeiten der Globalisierung

Prof. Dr. Beate Mitzscherlich zur Psychologie der Heimat und Beheimatung

2.3. Mein persönlicher Heimatbegriff

Zu 2.1.: Position des „Bund für Heimat und Umwelt“, Bonn BHU

Der BHU definiert den Heimatbegriff wie folgt:
Heimat ist die nahe Welt, die Menschen umgibt.

Sie wird von ihren Bewohnern geprägt, geformt und gestaltet.



Heimat ist der Ort, in dem diese in Reichweite ihrer Sinne und ihrer Handlungsfähigkeit die Welt mit bauen, sie ist deren persönlicher Verantwortungsraum.

Heimat entsteht aus emotionalen Bindungen und sozialer Vernetzung in einem Handlungsraum.

Sie bedeutet Verortung, die materiell und räumlich, aber auch virtuell und in vielen weiteren Formen ausgebildet sein kann. Heimat kann die Landschaft, die Stadt, das Dorf oder die Nachbarschaft sein, das materielle Natur- und Kulturerbe als Identifikationspunkte, aber auch eine soziale Gemeinschaft, geteilte Überzeugungen, gemeinsame Interessen oder vielfältige andere Orte des realen oder virtuellen Zusammentreffens von Menschen.

Für den BHU bedeutet Heimat Bewahren und Gestalten von Natur- und Kulturerbe. Heimat bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung, Selbstverankerung und Identitätsfindung. Sie ist, so verstanden, ein geistiger und emotionaler Standortfaktor, ein ökonomisch wirksames Gut und eine soziale Klammer, die nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Das Heimatverständnis der Heimatverbände im BHU ist getragen von den Leitgedanken des Erhaltens und der Weiterentwicklung, der Partizipation und der Integration. Eine starke Identität bei gleichzeitiger Offenheit für neue Ideen und neue Menschen erlaubt Integration.

Heimat als Prozess

Heimat zu finden ist ein Aneignungsprozess, bei dem aus den emotionalen Bindungen Identifikation und Identität entstehen. Freude am Mitwirken und Bewusstsein für Vergangenheit sind wichtige Triebfedern, wenn es darum geht, individuelle und gesellschaftliche Lebensqualität zu erhalten und zu gestalten.

Heimat zu finden ist auch ein Vernetzungsprozess, der den sozialen Zusammenhalt stärkt.

„Heimat“ scheint für den BHU stets auch ein Gegenkonzept zu „Globalisierung“ zu sein. Heimat betrifft das Individuum, seine Emotionen, seine soziale Vernetzung im Hier und Jetzt. Das schließt nicht aus, dass dieses Individuum welterfahren und weltoffen sein kann – im Gegenteil. Heimat beinhaltet wohl, dass jedes Individuum Orte hat und braucht, zu denen es eine besondere Beziehung hat und an denen es sich in besonderer Weise verantwortlich fühlt und engagiert – ohne anderen seine Überzeugungen aufzudrängen.

Zu 2.2.

Heimatgefühle in Zeiten der Globalisierung

Psychologie der Heimat und Beheimatung *)

Heimat ist schon immer eine Reflexion. Fontane hat geschrieben: „Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen.“

Der Punkt ist, dass man erst mit dem Weggehen aus der Heimat seine persönliche Definition davon entwickelt. Das ist auch für die Identitätsentwicklung zentral, nämlich zu fragen: Wohin gehöre ich, zu welchem Ort, zu welchen Menschen, zu welcher Kultur? Die Antwort auf diese Reflexionsleistung macht einen handlungsfähig.

Klassischerweise ist Heimat als Herkunftsort definiert. Es ist erstaunlich, aber 40 % bis 50% aller Menschen in Deutschland leben immer noch im Umkreis von maximal 40 KM von ihrem Geburtsort. Aber das heißt auch, mehr als die Hälfte der Menschen lebt mobil. Braucht man Heimat noch? Wie stellen Menschen unter den mobilen Bedingungen „Heimat“ her in einer Welt, in der sich Umgebungen wie auch Beziehungen und Netzwerke schnell verändern können? Gerade für junge Menschen sind soziale Netzwerke sehr wichtig, die müssen aber nicht mehr zwangsläufig ortsgebunden sein.

Können die Kontakte auf Facebook stattfinden? Im Prinzip „Ja“, aber die 100 Freunde auf Facebook helfen einem leider nicht beim Umzug. Wenn Sie in eine Krise kommen, dann können sie Sie nicht in den Arm nehmen. Weil wir in einem Körper leben, sind wir auf physische Räume bezogen und auf anwesende Menschen angewiesen, auf „kennen, gekannt und anerkannt sein“. Wenn ich mein soziales Netzwerk vor Ort habe, bin ich vielfältiger eingebunden und werde im Ernstfall auch schneller aufgefangen, als wenn alle nahen Menschen 800 KM entfernt wohnen. Das beeinflusst auch die soziale Unterstützung, die ich anderen geben kann. Die ist ja auch etwas, was mich mit der Welt verbindet.

Die drei Dimensionen der Heimat:

1. Dimension: „Sense of community“ – die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gemeinschaft, einer Gruppe vertrauter Menschen, deren Regeln man

*)Prof. Dr. Beate Mitzscherlich, Heimatgefühle in Zeiten der Globalisierung, report psychologie Nr. 6 / 2014, Fachzeitschrift des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.

Frau Mitzscherlich hat die Professur für Pflegeforschung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau inne, 1995 Promotion über „Subjektive Dimensionen von Heimat“



kennt. Das war früher quasi selbstverständlich, heute erfordert es immer eine Eigenleistung, die persönliche Entscheidung.

2. Dimension: „Sense of control“ – ich begrenze den Raum, den ich beeinflussen kann und will, und unterscheide ihn von dem, was ich nicht beeinflussen kann oder will. Ein Beispiel:

Ich habe schon immer eine besondere Affinität zu Osteuropa. Auch wenn das nicht meine Heimat ist, fühle ich mich –kulturell und menschlich– da in gewissem Sinn zu Hause. Ich war in der Ukraine und habe mit den Notfallpsychologen vom Maidan in Kiew gearbeitet. Solange ich das, was dort passiert, nur im Fernsehen sehe, ist das für mich ein fremder und teilweise sehr befremdlicher Machtkampf. Aber wenn ich vor Ort bin und mit den Menschen und ihren Familien rede, ihre Geschichte sehe, ihre Belastung spüre, dann denke ich, das geht uns an, das hat mit unserem Leben hier in Deutschland zu tun. Dann ist das ganz nah.

3. Dimension: „Sense of coherence“ – Herstellung innerer Zusammenhänge, man verortet sich innerlich durch einen Reflexionsprozess. Wozu bin ich da? Hier? Eben an diesem Ort? Es geht um ein inneres Urteil über Stimmigkeiten von Ort(en) und Beziehungen in Bezug zu sich selbst.

Ein kurzer Exkurs: Die Autorin Beate Mitscherlich ist Professorin für Pflegeforschung und der Begriff „sense of coherence“ = Kohärenzgefühl stammt aus der Salutogenese – eine Forschungsrichtung seit den 1980-er Jahren zur Entstehung und Erhaltung der Gesundheit. In diesem Kontext kann man Kohärenzgefühl auch als Zugehörigkeitsgefühl übersetzen, es hat eine erfüllende, aufbauende Wirkung. – Im allgemeinen Sprachgebrauch meint Sinn für Kohärenz = Stimmigkeit, Zusammenhalt.

Heimat wächst, wenn ich den richtigen Platz für meinen eigenen Identitätsentwurf gefunden habe, z.B. den richtigen Arbeitsplatz, den passenden Partner, den richtigen Freundeskreis, die adäquate Wohnumgebung.

Früher haben die gesellschaftlichen Großgruppen die Identitätsbestimmung geliefert, die Zugehörigkeit zu einer Zunft oder Sippe. Heute ist das Wesen von modernen Identitätsbildungsprozessen, dass man diese Arbeit selbst leisten muss, dass man sich immer wieder entscheiden muss: Was nehme ich an, was wird Teil meiner Identität? Aber auch: Was gliedere ich aus bzw. was lasse ich hinter mir?

Das ist ein lebenslanger Prozess der Identitätsarbeit, aber eben auch der Immer-wieder-neu-Beheimatung. Dabei spielt die Bindung eine ziemlich grundlegende Rolle. Weil so eine Entscheidung heißt, ich binde mich an etwas. Es gibt auch eine Tendenz hin zu weniger festen Bindungen und Menschen, die sich auf Bindungen nicht mehr einlassen können. Das ist dann für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die individuelle Psyche höchst problematisch. Bindung schafft Stabilität!

Exkurs: Orlando Bloom – Brit. Schauspieler – im Interview die Frage: Sie bereisen eifrig die Welt. Was bedeutet Ihnen Heimat?

Antwort: Gerade weil ich so viel reise, ist Heimat für mich der Ort, wo ich zur Ruhe komme, wo ich mich wohlfühle im Kreis meiner Familie und meiner Freunde. Mein Zuhause ist da, wo ich mich entspannen und abschalten kann. Wo ich meinen inneren Frieden finde. Es ist mehr ein Gefühl als ein Ort.

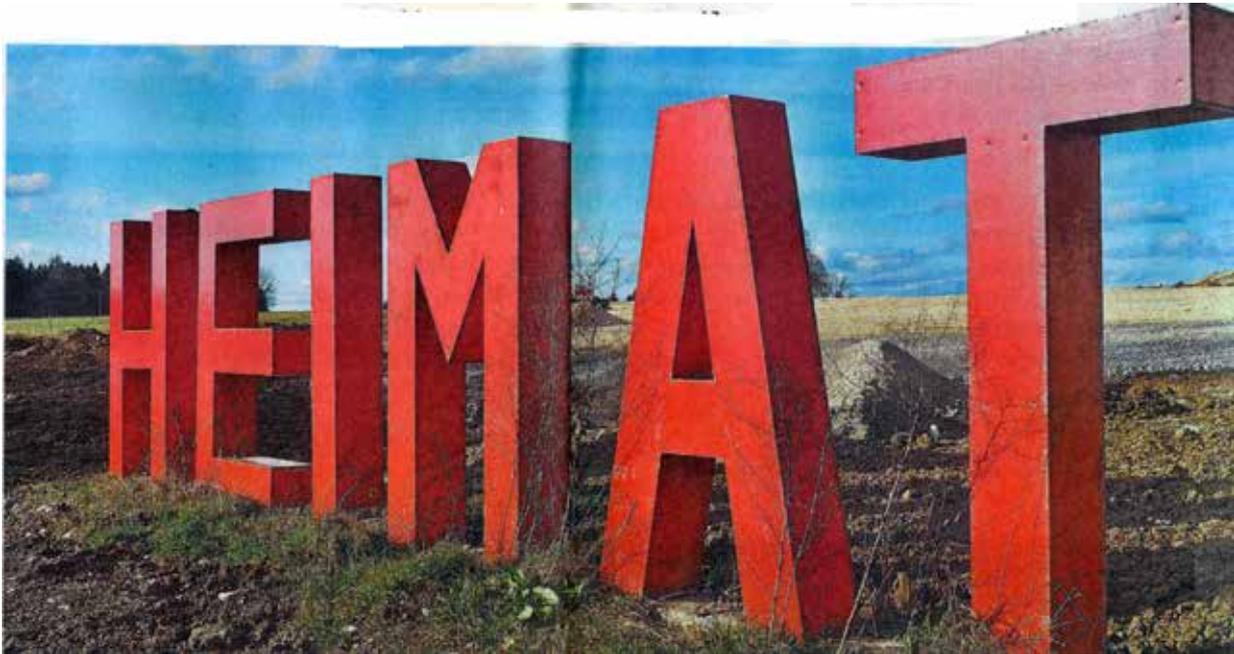
Zu 2.3. Mein persönlicher Heimatbegriff

„Heimat“ erlebt seit Jahren eine erstaunliche Renaissance, behaupte ich. Heimat, so befand das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL im Jahr 2012, sei doch „ein schönes Wort“. Zu Hause stecke darin, Heimeligkeit, Vertrautheit, Sicherheit, Geborgenheit, Kindheit. Doch wie kaum ein anderes der schönen Wörter sei Heimat mit Vergangenheit aufgeladen und habe schon von daher wenig Chancen, „sich eine Gegenwart zu erobern“. „Heimat“, so das Fazit des SPIEGEL, „bleibt ein Thema für die Deutschen, ein schwieriges Thema“.

Dass Heimat neu entdeckt wird, lässt sich an vielen Beispielen festmachen: So zeigen Umfragen, dass die Mehrheit der Deutschen Heimat inzwischen als wichtig oder sehr wichtig einstuft und das Wort positiv besetzt ist. Im März 2012 gaben 64% bei einer Meinungsumfrage an, dass Heimat im Zeitalter der Globalisierung eher an Bedeutung gewonnen hat; 1999 sagten das laut SPIEGEL nur 56%.

Die Sehnsucht nach dem Überschaubaren, dem Vertrauten und Geborgenen, ja der Idylle – all dies verbinden viele Menschen mit Heimat. Das drückt sich z.B. auch in dem erstaunlichen Erfolg der Zeitschrift „Landlust“ aus. Die Auflage dieser noch jungen Zeitschrift steigt seit Jahren rasant und hat 2014 die „Schallmauer“ von 1 Mill Exemplaren überschritten. Was ist es, das „Landlust“ vermittelt? Ist es Heimat-Idylle, ländliches Leben, der eigene Garten oder das liebevoll ländlich eingerichtete Haus? Wird





hier in warmen Farbtönen ein Gegenentwurf zu den Zumutungen einer modernen, immer komplizierter und unüberschaubarer werdenden Gesellschaft gezeichnet?

In gleichem Zusammenhang ist wohl auch der Erfolg zu erklären, den seit einigen Jahren Regionalkrimis haben (MS-Krimi im TV). Das Bemerkenswerte daran ist, dass diese Krimis nicht nur von denjenigen gelesen bzw. gesehen werden, in deren Heimat / Region sie spielen. Entscheidend scheint vielmehr zu sein, dass die Krimihandlung eine regionale Verankerung hat und damit an Authentizität gewinnt.

Mein persönlicher Heimatbegriff ist mehrdimensional:

a. Bindung an einen Ort

Die Bindung an oder die Verknüpfung mit einem Ort ist eine Dimension meines individuellen Heimatbegriffs – die Stadt Münster.

b. Soziale Einbindung

Die Qualität von Heimat entsteht aber nicht allein durch den Ort an sich, sondern dadurch, dass dieser sozial besetzt ist, dass es dort Vertrautheit und Geborgenheit in nahen sozialen Beziehungen gibt. Das bedeutet für mich: Integration in eine Gemeinschaft, die Erfahrung von Zugehörigkeit, Anerkennung und Vertrautheit .

c. Die Sprache

Das ist natürlich für mich die deutsche Sprache – das Hochdeutsche. Aber auch das Niederdeutsche erzeugt bei mir ein Gefühl von Vertrautheit, Regionalität, von Münsterland.

d. Gerüche

Mein Vater, mein Großvater und mein Bruder waren Meister des Schuhmacherhandwerks mit eigener Werkstatt im Hause. Der Geruch in einer Werkstatt mit der Mischung aus Leder, Klebstoff, Aceton, Hartwachs und Schuhcreme weckt bei mir heute noch heimatliche Gefühle.

e. Stimmigkeiten aller dieser Dimensionen in Bezug zu mir selbst

Heimat bedeutet für mich, dass ich den richtigen Platz für meinen eigenen Identitätsentwurf gefunden habe, z.B. den richtigen Arbeitsplatz, den passenden Partner, den richtigen Freundeskreis, die adäquate Wohnumgebung – und gelegentlich in eine Schuhmacherwerkstatt hineinschnuppern kann oder plattdeutsche oder auch Masematte-Töne höre.

Meine einleitende Frage: Heimat – nur ein Gefühl? Beantworte ich so:

Heimat ist für mich mehr als ein Gefühl, ich muss meinen „inneren Frieden“ , eine Stimmigkeit mit den Dimensionen meines Heimatbegriffs entwickelt haben, um Heimat zu empfinden.

3. Heimatbegriff junger Menschen

Was bedeutet DIR Heimat?

Vortrag am 4. Februar 2015 beim Interdisziplinären Studententag am Kardinal-von-Galen-Gymnasium Münster: „Zuhause ist da, wo deine Freunde sind“! – Was ist Heimat?

Heinz Heidbrink,



THEMA „HEIMAT“ BEIM STUDIENTAG AM HILTRUPER KVG-GYMNASIUM

Diese Anfrage habe ich als Stadtheimatpfleger gern angenommen, das Grundsatzreferat zu halten zum Thema: Heimat – nur ein Gefühl? Respekt habe ich vor dem Ansatz der Schule, sich bei dem jährlich Interdisziplinären Studientag (inzwischen der 12.) mit Fragen der Wertevermittlung auseinander zu setzen, Schülerinnen und Schüler mit politisch, gesellschaftlich, theologisch und ethisch relevanten Themen zu konfrontieren, ihnen fundiertes Sachwissen zu vermitteln und sie zu sensibilisieren für menschen-, umweltorientierte und nachhaltige Entscheidungen. Das Thema „Heimat“ gehört unzweifelhaft zu diesem Themenspektrum.

Der Sänger Adel Tawil lieferte mit seinem Lied „Zuhause ist da, wo deine Freunde sind“ eine musikalische und gleichzeitig gedankliche Vorlage zum Thema des interdisziplinären Studientages, auf dem die Schülerinnen und Schüler der Frage nachgingen „Zuhause in der globalisierten Welt – was ist Heimat?“

Mein Referat ist in diesem Heft abgedruckt (Seiten 28 – 31). An dieser Stelle möchte ich nur betonen, dass es mir darauf ankam, die Schüler zu motivieren, über ihr Bild von Heimat zu reflektieren und möglicherweise eine individuelle Definition von Heimat zu entwickeln. Wie sagte spontan eine Schülerin: „Es ist schwer, in unserem Alter etwas über Heimat zu sagen.“ Recht hat sie, es ist für jedes Alter schwer, die eigene Vorstellung von Heimat zu beschreiben, aber für junge Menschen besonders!

Hier einige Werke aus dem Kunst-Arbeitskreis:



Von den acht Arbeitsgruppen konnte ich einige besuchen, hier einige „Splitter“....

- „Ich habe zwei Heimaten, die Türkei und Deutschland.“
Dr. Ömer Lütfü Yavuz, Vorsitzender des Integrationsrates
- Heute spricht man viel in der Gesellschaft von Inklusion. Die Nazis haben aus „Heimat“ Exklusion gemacht.
Dr. Christoph Spieker, Leiter der Villa ten Hompel
- In der jugendlichen Subkultur scheint Alkohol ganz wichtig zu sein – Frage an die Schülerinnen und Schüler: Könnte etwas anderes wichtig werden, z. B. Heimat und Identifikationsfiguren wie Fiffi Gerritzen?
Frage von Carsten Gockel, Vorstand und Manager von Preußen Münster.
- Bernadette Spinnen, Leiterin von Münster-Marketing, gewährte Einblicke in die Fülle dessen, was für sie der besondere Klebstoff Münsters ist, der diese Stadt zusammenhält und sie für immer mehr Menschen zur (Wahl-) Heimat werden lässt.





Dank der vorbereiteten Schreibkarten hatten auch die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich zu äußern:

Heimat bedeutet für mich, ...

- ... wo man Liebe empfängt, nicht unbedingt nur unter Freunden und Familie, sondern generell von Menschen. Auch Akzeptanz für das „Andersein“ ist sehr wichtig, um sich heimisch zu fühlen. Die Chance bekommen, Mensch zu sein. Wenn es das gibt, kann Heimat für mich überall sein.
- ... Vielfalt, Offenheit und Gemeinschaft. Heimat ist da, wo die Menschen sind, die man lieb hat, da, wo man sich wohl fühlt, da, wo man mit allen „Ecken und Kanten“ akzeptiert wird.

- ... Zufluchtsort und ein Schutz vor Ratlosigkeit.
- ... wohlfühlen in einer Familie.
- ... Geborgenheit, Freiheit, Familie, Fußball gucken am Samstag, Liebe, gutes Essen, füreinander da sein, sich zu hören.
- ... das Gefühl bzw. eben nicht das Gefühl zu haben, noch irgendwo hin zu müssen. Heimat bedeutet, nicht das Gefühl zu haben, etwas zu verpassen, würde man verweilen. Diese „ruhige, ausgeglichene Seele“ wird u. a. von Instanzen wie Freunde und Familie beeinflusst.
- ... mit dem Fahrrad über Kopfsteinpflaster zu fahren.

Heinz Heidbrink

STEINE ERZÄHLEN EINE GESCHICHTE

Eine Wandergruppe der Abteilung Münster des SGV hat sich an einem für Januar recht milden Sonntag auf den Weg gemacht, den „Geologischen Lehrpfad“ am Torfmoorsee bei Hörstel zu erkunden. Vom Bahnhof Hörstel aus wanderte die Gruppe zum Torfmoorsee und erkundete die 23 Stationen.

Jedes Gestein des Lehrpfades erzählt seine eigene Geschichte. Ein Säulenbasalt ist aus der Vulkaneifel zum Geologischen Lehrpfad gekommen. Auch wer Steine des Kölner Doms sehen will, muss nicht nach Köln fahren. Ein Trachyt aus dem Siebengebirge ist hier zu sehen ebenso wie Steine aus Milchquarz oder Schaumlava.

Nach dem interessanten Rundgang, bei dem viel Neues und Interessantes zu sehen war, wurde sich bei einer kleinen Rast gestärkt. Danach ging es dann entlang des Kanals und vorbei am „Nassen Dreieck“ zurück nach Hörstel.

Martina Bennewig

Wanderung am 18.01.2015, Wanderführung:
M. Benneweg

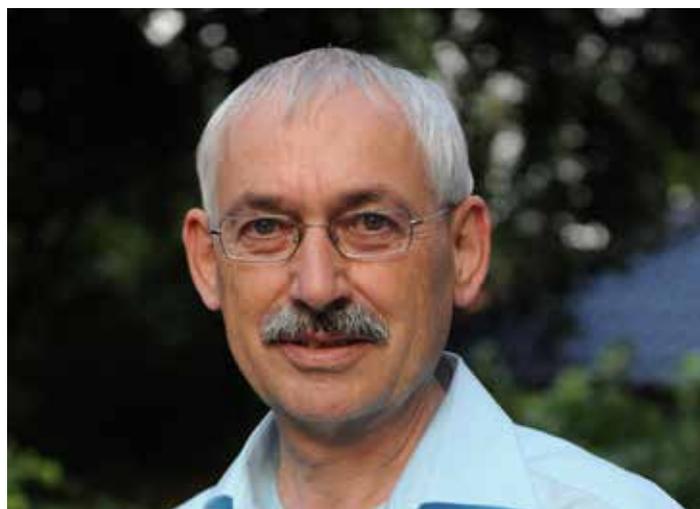


IK KÜER PLAT! – DU AUK?

Dr. Klaus-Werner Kahl bietet Plattdeutsch-Sprachkurs an

Das Münsterländer Platt ist eine von vier Mundartgruppen im Westfälischen. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurde Platt im Münsterland meistens als erste Sprache (Muttersprache) erlernt. Als Sprache des täglichen Lebens wird es heute fast nur noch von der Generation der vor 1945 Geborenen auf dem Lande verwandt. Eine Weitergabe an die jüngeren Generationen erfolgt praktisch nicht mehr, so dass die Sprache in ihrem Fortbestand bedroht ist. Doch immer mehr Erwachsene, Jugendliche und junge Leute entdecken das Plattdeutsch neu. Es ist eine Alternative zum mit englischen Worten durchsetzten Hochdeutsch, es hat einen regionalen Bezug, und man kann sich mit den Großeltern und Eltern großartig unterhalten. Mancher Witz entfaltet erst mit der plattdeutschen Sprache die richtige Pointe. Im Sommer bietet Kahl einen Sprachkurs für alle an, die Platt sprechen lernen möchten. Der Kurs beginnt am 12. August 2015 um 18 Uhr im Torhaus, Neutor 2, 48143 Münster, und findet dort 12 mal jeweils mittwochs statt.

Ausgearbeitet hat diesen Kursus Klaus-Werner Kahl aus Riesenbeck, der das Plattdeutsche seit mehr als 20 Jahren systematisch aufbereitet und auch die Kursleitung übernimmt. Kahl schnitt einen Sprachkursus auf der Grundlage der 500 meist gebrauchten hochdeutschen Wörter zu. Spielerisch erlernen die Teilnehmer die silbenbasierte Schreibweise des Plattdeutschen, zum Beispiel mit beschrifteten Kronkorken. Zahlen und die vier Grundrechenarten lassen sich beim Würfelspiel einstudieren, die Uhrzeiten mit einer Wanduhr. Mit vielen Witzen und einigen Gedichten erlernen die Teilnehmer auch etwas für gesellige Stunden.



Die Inhalte werden ständig weiterentwickelt. Viele Anregungen und Wünsche der Teilnehmer aus den vergangenen Plattdeutsch-Kursen konnten berücksichtigt werden. So kann auf einen Vokabeltrainer im Internet zugegriffen werden, in dem die rund 1000 Wörter des Kurses zur Verfügung stehen. Viele vertonte Sprachübungen sind im Internet unter www.plattdeutsch.net hinterlegt und bieten eine große Hilfe zum Erlernen.

Ein farbiges, übersichtlich und ansprechend gestaltetes Begleitbuch zum Sprachkursus „Ik küer Plat! Du auk?“ führt auf 142 Seiten in 16 Lektionen Schritt für Schritt vom Lesen über das Verstehen zum Sprechen und zum Schreiben nach zwölf einfachen Regeln. In Rollengesprächen mit typischen Alltagssituationen zeigt es, wie man in der heutigen Zeit mit dem Plattdeutschen zurechtkommt. Zahlreiche plattdeutsche Witze, Redensarten und Sprüche entschädigen vielfach für trockene Materie. Im Anhang befindet sich unter anderem ein Wortregister mit den in dem Kursus verwendeten Vokabeln.

Während des ersten Termins am Mittwoch, 12. August 2015, werden auch die elf Folgetermine mit den Teilnehmern abgesprochen.

Die Kursgebühr beträgt 60 Euro pro Teilnehmer. Buchungen des Kurses können ab sofort über den Onlineshop unter www.plattdeutsch.net erfolgen.

Gerne erteilt Klaus-Werner Kahl Auskunft über den Kurs unter 05454-7619.

Klaus-Werner Kahl



NEUES VOM MODELLVERSUCH: NIEDERDEUTSCH IN DER SCHULE



- die 1. Phase

Am 1. September 2014 wurde die Verfügung der Bezirksregierung Münster veröffentlicht: „Niederdeutsch in der Primarstufe“. Pünktlich zum Wintersemester 2014/15 hatten sich 7 Schulen gemeldet, um am Modellversuch teilzunehmen. Die Unkenrufe von Pessimisten („Die Schulen machen nichts Neues, erst recht nichts zusätzlich.“) erwiesen sich als falsch. Offensichtlich kann das Plattdeutsche doch eine gewisse Begeisterung (Liebe zur Sprache und zur Region) entfalten. Aus Münster nimmt die Gottfried-von-Cappenbergsschule am Modellversuch teil.

Je eine Lehrkraft der Modellschulen hatte das Recht, an der Seminarveranstaltung der Uni MS, Lehrstuhl Prof. Dr. Spiekermann, teilzunehmen: „Sprachwissenschaftliche und didaktische Ansätze zum Umgang mit Niederdeutsch in der Schule“. Der Unterzeichner durfte als Senior-Lehrkraft ebenfalls am Seminar teilnehmen. Das war schon spannend für uns Lehrer, zusammen mit den Studenten das Seminar zu gestalten. Als größter „Kitt“ erwies sich die hohe plattdeutsche Sprachkompetenz der Lehrkräfte der Modellschulen, denn diese mussten lt. Ausschreibung „Muttersprachler Platt“ sein. Gern griffen die Studenten immer wieder auf die Spracherfahrung der Lehrkräfte zurück, vor allem in der Phase der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien.

- die 2. Phase

Mit dem 2. Schulhalbjahr, also ab Februar 2015, hat der praktische Unterricht in Niederdeutsch an den Modellschulen begonnen. Aktuell haben alle Schulen die AG-Form gewählt, d.h. die interessierten Schüler erhalten zusätzlich 2 Stunden pro Woche Plattdeutsch-Unterricht. Da sagte doch ein Lehrer, zugleich Rektor einer großen Grundschule im Münsterland: „Mich reizt es doch, zum neuen Schuljahr in einer dritten Klasse Niederdeutsch in bilingualer Form zu unterrichten.“ Ich muss gestehen, dass das eine tolle Herausforderung ist, in einer solchen Klasse nicht einfach 2 Fachstunden Plattdeutsch zu erteilen, sondern täglich 15 – 20 Minuten Plattdeutsch zu sprechen, angefangen vom Begrüßungsritual in Platt bis zum niederdeutschen Lied.... Schau'n wir mal!

- die 3. Phase

Die 3. Phase kann wohl nur die Kombination der 1. mit der 2. Phase sein, denn Prof. Spiekermann hat ein überraschendes Angebot gemacht: Die Lehrkräfte der Modellschulen dürfen auch im Sommersemester an dem entsprechenden Seminar teilnehmen. Die Begeisterung bei den Lehrern ist so groß, dass ich keine Zweifel habe: Das Angebot wird angenommen! Die ersten Unterrichtsentwürfe aus dem Wintersemester werden erprobt, reflektiert und dabei sicher auch verbessert – es geht um die Sprachvermittlung Niederdeutsch – zu lernen wie eine Fremdsprache.

Heinz Heidbrink,



WER WAR EIGENTLICH . . . MARIA BECKMANN?

„Ick weet, ick bliew solang ick liäw, in Kinnerhus tohus“. – Kein Lippenbekenntnis, Gott bewahre!, sondern gelebte Liebe zu dem Ort ihrer Geburt, dem münsterischen Stadtteil Kinderhaus. Dort kam sie am 12. Oktober 1914 zur Welt, dort starb sie am 9. Dezember 2002. Dort hat sie gewirkt und vielfältige Spuren hinterlassen im Leben dieses Stadtteils, das sie unermüdlich aktiv mitgestaltet hat.

Als Kind spielte Maria, die Tochter des Gärtnermeisters Josef Eller, oft auf dem großen parkähnlichen Gelände der Villa Zimmermann. Die Familie Eller wohnte in der „kleinen Villa“, einem Wohnhaus an der Ecke Grevener Straße / Am Burloh, während der aus Gelsenkirchen stammende Bauunternehmer Wilhelm Zimmermann mit seiner Familie die „große“ Villa im Park bezogen hatte. Nach dem ersten Weltkrieg ließ Zimmermann auf seinem Areal große Obstwiesen anlegen; sein Gärtner Josef Eller pflanzte dort Hunderte von verschiedenen Obstbäumen.

Schon als Schülerin entwickelte Maria Beckmann eine Affinität zu Geschichten und Gedichten, wobei vielleicht auch die Brüder Grimm anregende Paten waren. Immerhin versuchte sie bereits im zarten Alter von zwölf Jahren erste Verse zu schmieden. Ihr erstes Gedicht verfaßte sie in plattdeutscher Sprache, der ihre besondere Liebe galt. Sie schrieb jedoch auch hochdeutsche Reime; ein besonders schöner Vers sei hier zitiert:

*„Ein Lächeln kostet wenig Mühe
und bringt doch reichlichen Gewinn,
bringt Mut und Heiterkeit - und siehe:
ein Licht geht auf in Herz und Sinn.“*

Im Laufe ihres reichen Lebens verfaßte sie Hunderte von Gedichten, die zum Teil in den münsterischen Tageszeitungen und einigen Kinderhauser Stadtteilblättern abgedruckt wurden, aber immer noch auf eine Veröffentlichung in einer Gesamtausgabe warten. Plattdeutsch empfand sie als ihre Muttersprache und setzte sich überzeugt für deren Pflege ein. Sie gehörte zu den Mitbegründerinnen des von Paula Wilken im Jahre 1982 ins Leben gerufenen Plattdeutschen Gesprächskreises und nahm an verschiedenen Wettbewerben teil, unter anderem an „Platt küern mit der MZ“, wo sie den 1. Platz belegte. Daneben gehörte sie auch zeitweilig der Niederdeutschen Bühne am Stadttheater an, wo sie in verschiedenen plattdeutschen Stücken mitspielte.



Ihre Heimatliebe konnte sie zwischen den beiden Weltkriegen auch beruflich „aus“leben: als Mitarbeiterin des damaligen Verkehrsdirektors und späteren Gründers des Freilichtmuseums Mühlenhof Theo Breider erkundete sie zusammen mit ihm zahlreiche Wege um Münster, die sich zum Radfahren eigneten. Alle „Pättkes“ genannten Pfade wurden sorgfältig verzeichnet und kartographiert und zu sogenannten Pättkestouren zusammengestellt. Daraus entstand dann der erste Pättkesführer, der zusammen mit den Fahrradfahrten ein großes Echo in in- und ausländischen Medien fand. Ihr oblag die Organisation der „Internationale Presse-Pättkes-Touren“ genannten Fahrten. Sie interessierte sich auch sehr für westfälisches Brauchtum und arbeitete ehrenamtlich eng mit Frau Prof. Martha Bringemeier in der Volkskundlichen Kommission von Westfalen zusammen.

Zu nennen ist aber auch ihr großes gesellschaftliches Engagement für Ihren Stadtteil. Schon sehr früh setzte sie sich für bessere Stadtbusverbindungen von der Innenstadt nach Kinderhaus ein. Insbesondere die Besucher von abendlichen Konzerten und Theateraufführungen hatten Schwierigkeiten mit langen Heimwegen bei Dunkelheit, weshalb Maria Beckmann auch die Stadt zur Installation ausreichender Laternen aufforderte. Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Bewohnerschaft von Kinderhaus rasant zunahm, war es für sie auch eine Herzensangelegenheit, sich um das Zusammenwachsen der Kinderhauser Neubürger mit den „Alteingesessenen“ zu kümmern. Sie sprach zwar gerne Plattdeutsch, suchte jedoch auch auf Hochdeutsch Kontakt zu den Neubürgern aller Kulturkreise.





Die "Kleine Villa" Grevener Straße, Ecke Burlloh
(bis 1960)

Nicht vergessen werden darf ihr Einsatz zur Gründung des „Stammtisch Kinderhaus“, dem Vorläufer der heutigen Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur, Heimatpflege und Naturschutz (BVK). Sie wirkte am 22. Oktober 1986 aktiv bei der Gründung der BVK mit und war Schriftführerin in deren erstem Vorstand. Auch an der Entstehung des Heimatmuseums Kinderhaus im Jahre 1992, von Adolf und Ruth Betz u. a. mit Fleiß und Liebe zum Detail eingerichtet, war sie maßgeblich beteiligt. Dort fand auch im Oktober des vergangenen Jahres eine Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag der unvergessenen Kinderhauserin, initiiert von ihrer langjährigen lieben Weggefährtin Ruth Betz statt. Die Erinnerung an Maria Beckmann und ihre (teilweise auch vertonten) Gedichte lebt weiter.

Walter Kutsch



Mit der aktiven Förderung durch ca. 80 Nienberger Spender konnte der Heimatverein Nienberge in drei Monaten die finanzielle Basis für Erwerb und Aufstellung der Skulptur JA ZUM LEBEN von H. TESCHLADE schaffen. An seinem ersten Todestag, dem 4. März 2015 wurde sein ausdrückliches Anliegen der öffentlichen Zugänglichkeit und räumlichen Nähe für die drei thematisch zusammen gehörigen Skulpturen BEGEGNUNG, JA ZUM LEBEN und FAMILIE entlang der Sebastianstrasse verwirklicht.

Gerd Grahlmann





Gruppe für Heimatpflege und Entwicklung Schützenbruderschaft St. Josef 1865 e.V.

Die Schützenbruderschaft kann in diesem Jubiläumsjahr mit Stolz auf die vergangenen 150 Jahre und die damit verbundene Vereinstradition zurückblicken. Um sich die zeitliche Dimension einmal vor Augen zu führen, folgendes Ereignis aus dem Gründungsjahr: Im Oktober 1865 besuchte der preußische König Wilhelm, der spätere Kaiser Wilhelm I., mit Kaiserin Augusta Münster und nimmt vor dem Schloss die "Erbhuldigung" anlässlich der fünfzig Jahre währenden Zugehörigkeit Westfalens zu Preußen entgegen.

Die Gründung der damaligen Schützengesellschaft in Gelmer und die Gründung der Kirche und Schule zwei Jahre zuvor waren nicht rein zufällig, wie Pfarrer Anton Berning in seinem Grußwort anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Schützenbruderschaft schrieb. Erst durch die Errichtung der Kirche und der Schule entstand in Gelmer ein eigenes Gemeindebewußtsein, und damit war der Weg für die Vereinsgründungen freigegeben. Viele Ereignisse prägen diese langen zum Teil wirren Zeiten mit den beiden schweren Kriegen. Die Schützen haben unbeirrt über die Jahre die Verpflichtung übernommen, Brauchtum und Tradition, die von den Vätern übertragen wurde, weiterhin zu erhalten und zu fördern, um sie den nach uns kommenden Generationen übergeben zu können.

135 Jahre später, im Februar 2000 wurde innerhalb der Bruderschaft die Heimatgruppe Gelmer „Leben in Gelmer“ begründet, die sich ebenfalls in diesem Jahr auf ihr kleines Jubiläum freut. Sie arbeitet nun schon im 15. Jahr und setzt sich für die Heimatpflege

und Infrastruktur im Stadtteil Gelmer ein und unterstützt als Gruppe der Schützenbruderschaft die Traditionspflege. Denn die Werte 'Glaube – Sitte - Heimat' schienen genau in das Gründungskonzept der Vordenker zu passen. Die Heimatgruppe wird sich fortan um die Besonderheiten und Traditionen der Ortschaft Gelmer und der angrenzenden Bauerschaften Fuestrup, Gittrup und Overeskenhoek einsetzen und diese pflegen, bewahren und fördern.

Die Gründungsväter hatten sich aber nicht nur die Leitsätze „Glaube, Sitte, Heimat“ wie die Bruderschaft auf die Fahnen geschrieben, sondern sich auch den Fortschritt in Gelmer und die Mitgestaltung des Umfeldes zum Ziel gesetzt. So arbeitet der Verein auch mit großem Engagement für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Ortes. Weiterhin ist die Heimatgruppe Gelmer Gründungsmitglied des Stadtheimatbundes Münster e.V. von 2001.

Der Ort Gelmer

Gelmer ist mit seinen knapp 1.800 Einwohnern geprägt von schmucken Bauernhäusern und zahlreichen Einfamilienhäusern mit großen Gärten und Pferdeweiden, von der Natur, die das Örtchen umgibt, und von viel Wasser – dem Dortmund Ems Kanal im Westen, der Ems im Norden und der Werse im Osten sowie den Rieselfeldern.

Um 1200 wurde Gelmer das erste Mal erwähnt. Gelmari hieß die Ansammlung von Höfen der Bauer-



schaften Gittrup, Overeskenhoek und Fuestrup seinerzeit. Und wahrscheinlich kamen auch die Reiter, die 1648 den Westfälischen Frieden brachten, auf ihrem Weg von und nach Osnabrück an Gelmer, das an dem alten Hellweg nach Osnabrück (heute Schiffahrter Damm) liegt, vorbei. Ganz in der Nähe gab es hier eine Gastwirtschaft, die eine Wechselstelle für die Postkutschenpferde hatte. Und da liegt die Vermutung nahe, dass auch die Friedensreiter dort rasteten und ihre Pferde wechselten. Erst in den 1950er Jahren begann Gelmer zu wachsen. Und seither hat sich das kleine Dorf insbesondere nach der kommunalen Neuordnung 1975 zu einem begehrten Stadtteil entwickelt.

Im Mittelpunkt standen damals noch unser Lebensmittelgeschäft Bäckerei und Kolonialwaren Sander auf der Gittruper Straße sowie die alte Kirche.

Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens hat die Heimatgruppe im Jahre 2010 eine Postkarte aufgelegt.

Veranstaltungen

Seit der Gründung hat die Heimatgruppe viele Veranstaltungen durchgeführt und besucht dabei regelmäßig die Höfe in Gelmer und in den angrenzenden Bauerschaften zu plattdeutschen Herdfeuerabenden. Im Mittelpunkt stehen hierbei vor allem die Gastgeber auf den Höfen. Eine gute Gelegenheit, die alten zum Teil mit einer langen Tradition behafteten Gehöfte und die Familien kennen zu lernen.



Gruß aus Gelmer auf einer Postkarte aus dem Jahr 1965. (Foto: Kuhlmann, Münster)



Blick auf die alte Kirche in Gelmer. Im Vordergrund die heutige Gelmerheide, die damals nur bis zur Schule führte. Links auf dem Bild die Gittruperstraße, die linksseitig zwischen dem Pastorat und der Bäckerei Sander noch unbebaut war.



Die Karte zeigt einige Gebäude, die Kirche aus dem Jahr 1983, die historische Kanalbrücke (Emsüberführung) von 1899 sowie das ehemalige Pfarrhaus von 1903 und die Wasserstraßen, die Gelmer im Westen, Norden und Osten einschließen. Unten links ist die Wersemündung in die Ems zu sehen.



Auch der Schnadgang gehört zur Tradition von Gelmer. Schnadgänge dienten einst dazu, die Grenzen des Dorfes einmal im Jahr abzuschreiten und zu kontrollieren. In diesem Sinne machen sich die Mitglieder der Heimatgruppe mit insgesamt vier Etappen auf den ‚Patt‘, um die Grenzen abzuschreiten.

Eine Institution ist nun seit mehr als 15 Jahren auch die Radgruppe des Heimatvereins, die eine Vielzahl von ‚Pättkes‘ im Münsterland bereits erkundet hat. Seit Gründung der Heimatgruppe haben die Radfahrer dabei bisher mehr als 200.000 km zurückgelegt. Nach wie vor treffen sich die Radler jeden Mittwoch um 10.00 Uhr an der Mehrzweckhalle.

Infrastruktur

Die Heimatgruppe hat sich seit der Gründung auch bei vielen Infrastruktur-Projekten für den Ort eingesetzt. Dabei ging es um verschiedene Rad- und Fußwege, Grünflächengestaltung, viele Sitzgelegenheiten für Spaziergänger und viele mehr.

Ganz aktuell entsteht zur Zeit eine Großbaustelle am Dortmund-Ems-Kanal in Gelmer. Eine Umfahrung der jetzigen Kanalbrücke über die Ems soll die Ausbauarbeiten rund um das Nadelöhr ‘Kanalüberfahung’ zum Ende bringen. Nachdem die jetzige Kanalbrücke erneuert worden ist (etwa fünf Jahre später) wird die Umfahrung nicht mehr benötigt. Die Heimatgruppe hat sich fast zwei Jahre intensiv dafür eingesetzt, dass unter Einschluss der Umfahrung ein Naherholungsgebiet zwischen der alten Fahrt und dem Kanal entsteht. So entsteht ein neues einmaliges Denkmal durch das Nebeneinander der Kanalüberführungen aus den Jahren 1899 („alte Fahrt“) und 1939 („neue Fahrt“) sowie die einschneidende Umfahungsstrecke des Jahres 2014. Die enormen planerischen und baulichen Leistungen der verschiedenen Epochen bleiben für alle dauerhaft sichtbar erhalten.

Klemens Lindenblatt



Herdfeuerabend 2005 auf dem Hof Witte



Die Heimatgruppe startet ihre 3. Etappe des Schnadgangs von Fuestrup nach Gittrup





Der Vorstand und die Beisitzer der Heimatgruppe Gelmer:

Von links: Franz-Josef Gähr, Gerd Stadtbäumer, Raimund Mölders (hinten), Klemens Lindenblatt, Peter Forkel, Dirk Heidemeier, Reinhard Schulze Hobeling, Josef Lappe, Rudolf Thomas, Siegfried Unger, Josef Brinkkötter, Matthias Janusch, Dr. Stephan Teklote

MARIANNE WESTHUES 80 JAHRE

Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster gratuliert Marianne Westhues, einer ihrer profiliertesten Schauspielerinnen, zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 28. März.

Die Liebe zur plattdeutschen Sprache wurde der in Münster geborenen Jubilarin in die sprichwörtliche Wiege gelegt. Als sie dann im April 1955 eine kaufmännische Lehre bei einer Versicherungsgesellschaft begann, lernte sie dort Paul Breitholz, ein ambitioniertes Mitglied der Bühne kennen, der sie gleich für eine Mitgliedschaft gewann. Aber erst nachdem die NDB nach mehrjähriger Spielpause im Herbst 1959 den Spielbetrieb wieder aufnahm, konnte Marianne Westhues als Tochter Mariechen in „Jans Baunenkamps Hiëmmel- un Höllenfahrt“ debütieren.

Seitdem hat sie in ungezählten Rollen auf der Bühne gestanden und in westfälischen Hörspielen die unterschiedlichsten Charaktere gestaltet. Auch nach Beendigung ihrer aktiven Bühnenlaufbahn bleibt sie der Niederdeutschen Bühne verbunden, indem sie u.a. spendabel für die Verpflegung der Akteure bei der Generalprobe sorgt.

Für ihr großes Engagement in 60 Jahren Mitgliedschaft sagt die Niederdeutsche Bühne ihrer Jubilarin ein herzliches Dankeschön. „Guod lauhne!“



Elisabeth Georges



Demetrius Augustinus Gallitzin

Im Dezember 2014 wurde in Angelmodde das neue Buch der Eheleute Elisabeth und Wolf Lammers über Demetrius A. Gallitzin, den Sohn der lange Jahre in Angelmodde lebenden Fürstin Amalie Gräfin von Gallitzin der Öffentlichkeit vorgestellt. Elisabeth und Wolf Lammers, seit Jahren führend bei den Heimatfreunden Angelmodde e. V. tätig, haben der Redaktion von „Torhaus aktuell“ eine Kurzfassung des Inhaltes zugesandt:

„Demetrius Gallitzin ist im Dezember 1770 in Den Haag geboren. Die Mutter kommt mit den beiden Kindern Mimi und Mitri 1781 nach Münster. Hier findet sie zum Glauben und führt 1785 ihre Kinder in der St. Agatha Kirche zur ersten hl. Kommunion. In der Firmung erhält er den zweiten Vornamen Augustinus und tritt 1792 die für Adelige vorgesehene Bildungsreise an. Auf Wunsch der Eltern geht er nach Nordamerika zusammen mit einem katholischen Priester, und sie finden Aufnahme beim Bischof von Baltimore John Caroll.

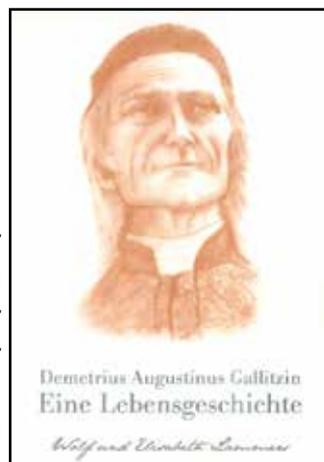
Demetrius entschließt sich, Priester zu werden und wird im März 1793 in der St. Peterskirche geweiht. Die Mutter ist nicht zufrieden, denn sie hält ihn für dieses hohe Amt nicht würdig. In den Vereinigten Staaten gibt es selten katholische Kirchen und Gottesdienste; Sakramente werden auf den Höfen katholischer Siedler gespendet. Von Zeit zu Zeit reitet ein Priester vorbei und verrichtet diesen priesterlichen Dienst. An Sonntagen muß Demetrius im Festhochamt in Baltimore eine deutsche Predigt halten. Er sehnt sich nach einer festen Gemeinde, in der er die Gläubigen nicht nur von Zeit zu Zeit sehen und lehren kann. Überraschend kommt in dieser

Missionsstation ein Reiter aus den dichten Wäldern der Alleghanies vorbei, der einen katholischen Priester sucht. Die evangelische Witwe eines katholischen Siedlers möchte vor ihrem Tode in die katholische Kirche aufgenommen werden. Demetrius, der beste Reiter macht sich mit dem Boten auf den vier Tage langen Weg; sie treffen die Kranke noch lebend an. Er nimmt sie in die Kirche auf und feiert am nächsten Morgen mit allen Angehörigen die hl. Messe und für sie die erste hl. Kommunion.

Die Siedler bitten ihn und später auch den Bischof, er möge doch ihr Pfarrer werden. Im März 1799 gestattet der Bischof, die Gemeinde zu gründen. Nur durch die Hilfe seiner Mutter, die inzwischen dankbar ist für das Priestertum ihres Sohnes, kann er bei diesen einfachen und armen Leuten, die er ins Herz geschlossen hat, Pfarrer sein. Nicht nur in Loretto, so hat er seine Siedlung genannt, auch in umliegenden Orten hat er geholfen. Im Vertrauen auf das große Vermögen seines Vaters hat er sich selbst verschuldet, um zu helfen, jedoch kam aus Rußland kein Geld. Demetrius starb am 5. Mai 1840 hochverehrt als Pionierpriester, der die Siedler in den Alleghanies den Glauben gelehrt hat.“

Das Buch umfaßt knapp 250 Seiten und kann zum Preise von 20 Euro entweder beim eidos-Verlag, Höftestraße 1, 48167 Münster oder bei dem Ehepaar Lammers, Birkenheide 26 in Münster erworben werden.

Walter Kutsch



SÄGG ´T UP PLATT

Wäre es nicht schön, wenn man etwas auf Münsterländer Platt sagen könnte?

In der deftigen Muttersprache der Münsterländer klingt manches urwüchsiger und deftiger als in Hochdeutsch. Viele hören den Wohlklang der plattdeutschen Sprache gern.

Platt ist wieder in – ja fast Kult!

Wer Plattdeutsch spricht, zeigt auch damit, dass er ein regionales Kulturgut pflegen will.

So könnte man zum Beispiel jemanden auf Plattdeutsch begrüßen.

Morgens könnte man sagen:

guetten Muorn

moin (norddeutsch, aber vermehrt auch im Münsterland)

Zur Mittagszeit lautet der Gruß:

guetten Dagg

moin („moin“ kann man den ganzen Tag über sagen)



Töpfermuseum Ochtrup

Bauhaus und Art Déco in Nordrhein - Westfalen

Porzellanausstellung über die goldenen Zwanziger Jahre

17.05. - 23.08.2015



Dienstag – Freitag 9.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr, Samstag und Sonntag 15.00 - 17.00 Uhr
Töpfermuseum Ochtrup, Töpferstraße 10, D-48607 Ochtrup, Telefon 02553 80854, www.ochtrup.de

Porzellanmuseum Münster e.V.
www.porzellanmuseum-muenster.de

 **VerbundSparkasse**
Emsdetten-Ochtrup



Stadt Ochtrup

 **NRW-STIFTUNG**
NATUR - HEIMAT - KULTUR





TORHAUS-GALERIE – Ankündigung unserer nächsten Ausstellung



Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe darf ich Sie neugierig machen auf das künstlerische
Werk des münsterschen Malers

Peter Sell.

Zwei Themenbereiche, die in Zyklen wiederkehren und variieren,
kennzeichnen den Schwerpunkt seines Schaffens: Zum einen sind es
Körper- und zum anderen Naturbilder. Es geht ihm dabei immer um
die Auflösung und Reduktion von Farben und Formen.

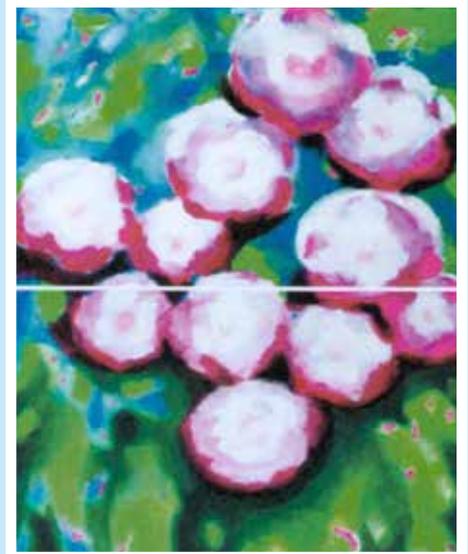
Lebens- und Arbeitsmittelpunkt des Künstlers sind seine Ateliers
in Münster und Tobago, was auch in seinem künstlerischen Werk
Niederschlag findet.

Peter Sell ist zu Gast in unserer Galerie in der Zeit vom

17. Mai bis zum 10. Juli 2015.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 17. Mai um 11:00 Uhr,
wozu der Künstler sein Kommen zugesagt hat, laden wir herzlich ein.

Die Torhaus-Galerie ist geöffnet jeweils montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach
Vereinbarung.



Ursula Warnke

HINWEISE UND TIPPS ZUR BARRIEREFREIEN GE- STALTUNG VON KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN

Ziel sowohl der Stadt Münster als auch des Stadtheimatbundes ist es, allen Bürgern die problemlose Teil-
nahme an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Für bestimmte Personenruppen wie z.B. ältere
hilfsbedürftige Bürger oder schwerbehinderte Menschen sind dazu jedoch spezielle Anforderungen zu
beachten.

Wir möchten Sensibilität für dieses Thema schaffen und den Lesern von „Torhaus aktuell“ mittels eines
Leitfadens einige grundlegende Tipps und Hinweise für die Planung und Durchführung von Veranstal-
tungen zur Verfügung stellen. Bei Beachtung der entsprechenden Hinweise können niederschwellig und
ohne großen Aufwand bereits deutliche Verbesserungen hinsichtlich Barrierefreiheit erzielt werden. Der
Leitfaden ist abrufbar auf der Startseite des Internetauftritts www.stadtheimatbund.de unter dem Link
„Hinweise zur Durchführung barrierefreier Veranstaltungen“.

Zu ggf. gewünschten Erläuterungen und Nachfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.
Kontakt per E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de

Peter Kaenders



ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE – RUDOLF BREILMANN

Kleinplastiken und Holzschnitte 8. Februar bis 27. März 2015

„Wie kommt ein gelernter und begnadeter Bildhauer dazu, Holzschnitte anzufertigen?“, wurde Rudolf Breilmann gefragt. „Wie das Heidenkind ans Hemdchen“, antwortete er in seiner verschmitzten, bescheidenen Art. Damit brachte er zum Ausdruck, dass die Bildhauerei nur ein -wenn auch der umfangreichste- Bereich seines künstlerischen Schaffens ist.

Das stellte auch die Bürgermeisterin, Frau Beate Vilhjalmsen fest, die von der Vorsitzenden des Stadtheimatbundes zur Eröffnung der Ausstellung herzlich willkommen geheißen wurde. In ihrer Begrüßungsrede wies sie besonders auf die Ausbildungsbreite des Künstlers hin. Als geborener Münsteraner machte er nach dem Abitur am Gymnasium Paulinum zunächst eine Steinmetzlehre, anschließend ein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Darauf folgten Studien an der Kunstakademie in Kassel, an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und an der Kunstakademie in Nürnberg. 1956 kehrte er nach Münster zurück und eröffnete dort sein eigenes Atelier.

Bei einem Gang durch die Stadt entdeckt der aufmerksame Betrachter an vielen Stellen die Werke Rudolf Breilmanns, die sich vor allem in Form von Großplastiken präsentieren. Sie befinden sich an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Schulen, Krankenhäusern und auf zahlreichen Plätzen. Hier seien beispielhaft die Bronze-Figurengruppe vor der WGZ-Bank genannt, der Tuchhändler, die Marktfrau und der Handwerker, die Figur des hl. Johannes Nepomuk an der Aa-Brücke oder die Friedenstaube am Rathaus. Auch weit über Münster und Deutschland hinaus findet man die markanten Werke des Künstlers.

Zeit seines Lebens hat Rudolf Breilmann neue Herausforderungen gesucht. Neben der Bildhauerei entstand ein umfangreiches malerisches und grafisches Werk. Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Illustrationen und Holzschnitte gehören zu seinem Lebenswerk. Die Arbeit mit den Holzschnitten verschaffte ihm einen Ausgleich zu den Auftragsarbei-



ten der Großplastiken und ließen den Kopf frei werden für Neues, so der Künstler. Letztere bildeten neben Kleinplastiken und –reliefs den Schwerpunkt der Ausstellung im Torhaus. Diese fertigte Rudolf Breilmann vor allem in den 1970er Jahren, sie wurden bisher selten gezeigt.

Die Zeichnungen als Voraussetzung für die Holzschnitte brachte er häufig von Reisen mit und sammelte sie in über 400 Skizzenbüchern. So konnte man z. B. die ausdrucksstarke Darstellung eines Teppichhändlers oder die filigrane Gestaltung des Flötenspielers bewundern. Besonderen Anklang fand der Druck der Barockkirche „Santa Maria della Salute“ von Venedig. Daneben ließ sich in seinen Werken eine besondere Liebe zur Darstellung von Tieren erkennen.

Auch die ausgestellten Kleinplastiken fanden großes Interesse, besonders das „Sitzende Paar“ und „Freunde“. Überraschung löste ebenfalls die Vielfalt der Plaketten aus, die in Glasvitrinen präsentiert wurden.

Viele Besucherinnen und Besucher der Ausstellung zeigten sich erfreut darüber, auch diese Seite des bekannten Künstlers kennengelernt zu haben.

Ursula Warnke, Marianne Schoo



VERANSTALTUNGSKALENDER

APRIL – SEPTEMBER 2015

April

ab 12. April Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 h bis 18:00 h sonntags bis 07. Juni 2015,
Edeltrödelmarkt, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, ☎ 211609

19. April Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h Frühlingskonzert, Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

19. April Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 h Torhaus des Stadtheimatbundes, 48143 Münster, Neutor 2 „Schnittstellen zur Porzellanmalerei von August Roloff in Westfalen“, Info: R. L. Daum, ☎ 0251/231317

19. April Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

15:00 h Altes Handwerk: Weben + Spinnen / Märchen für Schulkinder, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

21. April Mecklenbecker Geschichts- und Heimatverein e.V.

15:00 h Rundgang durch das neue Haus Kump: Handwerkskammer und Ausstellung im alten Speicher

22. April Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

10:00 h „Up Landois Spuren“ mit Dr. Karl Kaiser (hoch- und plattdeutsch) Heimatmuseum, Kinderhaus 15, ☎ 211609

23. April Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

10:00 h Foto- und Filmreportagen „Wunderschönes Münsterland“, Gaststätte Brintrup, ☎ 02534 1477

23. April Stadtarchiv Münster, Münster-Coerde, An den Speichern 8

18:00 h „Grabdenkmäler auf dem Zentralfriedhof Münster“ ein Spiegel von Zeit und Gesellschaft Ref.: Dr. Martina Fleßner, Dr. Franz Waldmann, ☎ 495 4708, Anm. erforderlich

25. April Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

07.15 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 24 km, „Vom Schloss Strünkede zum Kemnader See“
WF: Günter Dietrich ☎ 0 25 97 / 55 61

25. April Stadtheimatbund Münster e.V.

11.00 h Feierstunde "10 Jahre Geschäftsstelle StHB"

26. April Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

15:00 h Handwerkerstag, „Alte Handwerkskünste“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

26. April Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h „Film über eine Reise nach Schlesien und Krakau“, Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

29. April Stadtheimatverein Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V.

13:00 h Halbtagesfahrt „Auf den Spuren Liudgers“ – Billerbeck und Darup, ☎ 2845595 (Fr. Focke)

30. April Stadtheimatverein Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V.

12:00 h Glockenspiel am Stadthausturm, Ecke Prinzipalmarkt, Glockenspiel mit Manfred Schneider auf dem Glockenturm mit offenem Singen zum Mai ☎ 63051

30. April Heimatverein Nienberge e.V.

17:00 h Maigang zum Hof Dahlhaus, Langenhorster Stiege, Treffpunkt: Sebastian-Kirchplatz, ☎ 02533 1610 (Josef Rölver)

Mai

01. Mai Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

15:00 h Altes Handwerk „Der Zinngießer“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

02. Mai Baumberge-Verein e. V. Münster

09:15 h Treffpunkt Berliner Platz Bussteig B 4, Wanderung „Wildpferde im Merfelder Bruch + Waldvogelpark (Sittichen und Aras), 17 km, Führung: Hans Kühne, ☎ 02505 991770

02. Mai Plattdeutscher Gesprächskreis im Bürgerhaus Kinderhaus

18:45 h Sprakeler Kirche St. Marien, Plattdeutsche Messe mit Pfarrer em. Ludger Bügener und Pfarrer Ulrich Messing

03. Mai Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

15:00 h „Holzrückearbeiten mit dem Pferd“, Altes Handwerk „Der Drechseler“, „Märchen von Geld und Gold“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

03. Mai Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h „Berühmte Persönlichkeiten“ Peter Paul Rubens zum 375. Todestag, Vortrag mit Monika Pfützenreuter, Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

04. Mai Plattdeutscher Gesprächskreis im Bürgerhaus Kinderhaus

19:00 h Mokido (Bürgerhaus Kinderhaus), „Energie im Überfluß“, Referenten: Irmgard und Reinhold Große Dahlmann



**06. Mai Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

07.50 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig B 4, TW 15 km, „Zum Wallfahrtsort Eggerode“, WF: Wolfgang Thomas ☎ 0251/72460

07. Mai Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 h Gaststieer 'Zum Himmelreich', Annette-Allee 9, Münster, Vödrag van Friedhelm Wacker "O, wat büs du üöwermaoten riek, dat du so lachen kanns" (Texte von Augustin Wibbelt, Natz Thier u.a. „O, watFröhjaohrrsinggen“, Kontakt: Tönne & Trude Recker ☎ 0251 862076

**08. Mai Stadtheimatverein Vereinigung
Niederdeutsches Münster e.V.**

15:00 h Betriebsbesichtigung Milchhof Große Kintrup, Münster-Kasewinkel, „Stadtspaziergang“ ☎ 2845595 (Frau Focke)

08. Mai Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

13:18 h Abfahrt BBB Bf. Roxel, „Berkelspaziergang“. Zum Projekt Kulturtraverse Berkel der WWU / Stadtheimatbund MS findet eine kulturelle Erkundung statt. ☎ 02534 1477

**09. Mai Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

10 - 15 h Stauden- und Pflanzenbörse, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

**09. Mai Mecklenbecker Geschichts- und
Heimatverein e.V.**

15:00 h 22. Mecklenbecker Maibaum, Am Hof Hesselmann 10

**11. Mai Plattdütske Krink Mönster e. V.
Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

17:30 h „Maiandacht an der Madonna“ mit Geistl Rat Withake und dem Singekring, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 981200

13. Mai Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

19:00 h „Sächsische Spuren in Münsters Norden und Umgebung“, Referent Dr. Ulrich Barth, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, ☎ 211609

**14. Mai Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

14:00 h „Schleiereule, Uhu & Co.“ Falknervorführung und Nistkastenbau, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

**15. Mai Stadtheimatverein Vereinigung
Niederdeutsches Münster e.V.**

16:00 h Glockenspiel am Stadthausturm, Ecke Prinzipalmarkt, Glockenspiel mit Manfred Schneider auf dem Glockenturm zum „Tag der Niederlande“

16. Mai Baumberge-Verein e.V. Münster

09:00 h Treffpunkt Berliner Platz Bussteig A, Wanderung „Handorfer Heidegebiet mit Spargelesen in Gelmer“, 12 km, Führung: Almuth Wienand, ☎ 0251 213476

17. Mai Torhaus-Galerie

11.00 h Ausstellungseröffnung Peter Sell

17. Mai Heimatverein Nienberge e.V.

18:00 h Maiandacht am Marienbildstock, Haus Rüschnhaus, ☎ 02533 1610 (Josef Rölver)

17. Mai Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 h Torhaus des Stadtheimatbundes, 48143 Münster, Neutor 2 „Stahldruckverfahren bei der Porzellanmalerei August Roloff in Münster“ Info: R. L. Daum, ☎ 0251/231317

**20. Mai Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

07.45 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, HW 11 km, „Zur Kreuzkapelle am Daruper Berg“ WF: Wolfgang Thomas ☎ 02 51 / 7 24 60

**25. Mai Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

15:00 h 19. Deutscher Mühlentag, Aktionen rund um die Mühlen, 15 – 17 h „Alte Haustierrassen Schafe und Hühner“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

**25. Mai Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

09.15 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 18 km, „Auf dem Jakobsweg zwischen Werne und Lünen“ WF: Martina Benneweg ☎ 02 51 / 3 90 97 97

**27. Mai Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

08.00 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig A, HW 9 km, „Zur Loburg“ WF: Walburga Waschke ☎ 02 51 / 37 53 64

**28. Mai Stadtheimatverein Vereinigung
Niederdeutsches Münster e.V.**

08:30 h Tagesfahrt „Ins Herz der Metropole Ruhr“, Gelsenkirchen, Architekturbeispiele, ☎ 2845595

**28. Mai Stadtarchiv Münster, Münster-Coerde,
An den Speichern 8**

18:00 h „Ende und Anfang – Münster in Fotos 1945 – 1949“ mit Dr. Axel Schollmeier, ☎ 492 4708 (Anm. erforderlich)

31. Mai Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h „Berühmte Persönlichkeiten“ Friedrich von Schiller, Vortrag mit Monika Pfützenreuter, Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

Juni

**01. Juni Plattdeutscher Gesprächskreis im
Bürgerhaus Kinderhaus**

19:00 h Mokido (Bürgerhaus Kinderhaus), „Illustrationen von westfälischen Sprichwörtern“, Bildvortrag von Dr. Elisabeth Piirainen und Ruth Betz



**04. Juni Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

15:00 h „Märchen von schlaun Jungen und Mädchen“ (für Schulkinder), Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

07. Juni Baumberge-Verein e.V. Münster

08:15 h Treffpunkt Hafenstr./Leoplatz, Bus-Sonderfahrt zum Schloß Raesfeld und Kloster Marienthal, 6 km, Führung: Almuth Wienand Tel. ☎ 0251-213-476

**07. Juni Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

15:00 h „Süßes Gold“, Honigernte mit dem Hofimker, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

07. Juni Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h „Der Bildhauer August Schmiemann schuf nicht nur den Kiepenkerl in Münster“, Ref.: Prof. Dr. Dr. Wolfgang Gernert Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

11. Juni Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 h Gaststieer 'Zum Himmelreich', Annette-Allee 9, Münster „Küernaomiddag för jedereen“, Kontakt: Tönne & Trude Recker ☎ 0251 862076

**12. Juni Stadtheimatverein Vereinigung
Niederdeutsches Münster e.V.**

14:00 h Stadtpaziergang „Haus Kannen – Alexianer Klinik mit Kunsthaus und Gärten“, ☎ 2845595 (Frau Focke)

16. Juni Westfälischer Volkstanzkreis Münster

19:30 h offenes Tanzen im Pfarrheim von St. Mauritz, auch interessierte Musiker sind herzlich willkommen.

17. Juni Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

19:00 h „Christoph Bernhard von Galen – Spuren in Münster und Kinderhaus“, Ref.: Dr. Gerd Dethlefs (Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte), Heimatmuseum, Kinderhaus 15, ☎ 211609

20. Juni Baumberge-Verein e.V. Münster

08:00 h Treffpunkt Bremer Platz, Tunnel-Ostseite, Rund-Wanderweg im Süden der Senne (bei Paderborn) 7 km, Führung: Almuth Wienand Tel. ☎ 0251-213-476

**21. Juni Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

08.45 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig A, TW 20 km, „Quer durch die Lande zum Kloster Vinnenberg“
WF: Martina Benneweg ☎ 02 51 / 3 90 97 97

**21. Juni Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

15:00 h „Kunsthändlermarkt“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

21. Juni Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 h Torhaus des Stadtheimatbundes, 48143 Münster, Neutor 2 „Neue Exponate in der Porzellanausstellung und im Magazin. Info: R. L. Daum, ☎ 0251/231317

**23. bis 26. Juni Stadtheimatverein Vereinigung
Niederdeutsches Münster e.V.**

14:00 h Jahresstudienfahrt in die Eifel (Herr Selle)

**24. Juni Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

08.20 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig D 1, HW 11 km, „Zum größten Ammoniten der Welt“
WF: Wolfgang Thomas ☎ 02 51 / 7 24 60

27. Juni Westfälischer Heimatbund

ab 9.30 h Westfalentag im Theater Münster, 100 Jahre WHB

27. Juni Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 h Treffpunkt Buddenturm „Die Wallfahrt nach Kinderhaus“ Rekonstruktion einer historischen Prozession - Anmeldung nötig, ☎ 211609

27. Juni Gesellschaft für Leprakunde e.V.

10 – 18 h Sechste Kinderhauser Tagung, Geschichte und Rezeption der Lepra

28. Juni Baumberge-Verein e.V. Münster

Abfahrtszeiten und Strecke werden später bekannt gegeben, Rucksackwanderung im Bergischen Land, Führung: Klaus Sommerhoff Tel. ☎ 0251-9325-7671

**28. Juni Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

15:00 h Altes Handwerk „Klöppeln“, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

28. Juni Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h Berühmte Persönlichkeiten „Otto von Bismarck zum 200. Geburtstag“, Ref.: Monika Pfüzenreuter, Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

Juli

**01. Juli Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

08.10 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig B 3, TW 14 km, „Auf dem Teuto-Kamm zum Kloster Gravenhorst“
WF: Jutta Ritter ☎ 02 51 / 5 30 35 70

02. Juli Baumberge-Verein e.V. Münster

Wanderungen jeden Donnerstag am 2., 9., 16., 23., 30.07.2015, Treffpunkt 9:30 h Bushaltestelle Bült, 5 – 7 km

**01. Juli Mühlenhof-Freilicht-Museum
„De Bockwindmüel“ e.V.**

01. Juli bis 02. August Ferienprogramm für Schulkinder, - Sonderprospekt -, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0



05. Juli Ostdeutsche Heimatstube e.V.

15:00 h Konzert auf historischen Instrumenten – Renaissance – Musik aus Italien mit der Capella Figuralis, Ltg. Renate Breilmann,

Ausstellung von Aquarellen

Zeichnungen aus Italien des Künstlers Rudolf Breilmann,

Münster, Am Krug 17, ☎ 73855

05. Juli Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

Jeden Sonntag bis 13.09.2015 15 – 18 h, Ausstellung Artothek Kinderhaus: Jochen Koeniger „Bilderwelten“, ☎ 211609

05. Juli Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

08.50 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW „Im Reich des Froschkönigs“, WF: Martina Benneweg ☎ 02 51 / 3909797

11. Juli Baumberge-Verein e.V. Münster

8.30 h Treffpunkt Berliner Platz Bussteig D 1, Wanderung in der Davert und im Venner Moor, 12 km, Führung: Jürgen Wiemann, Tel. ☎ 0251-524-424 (bis 18.30 Uhr)

11. Juli Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

07.15 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 22 km, „An der Halterner Seenplatte“, WF: Günter Dietrich ☎ 0 25 97/5561 T e r m i n ! Anmeldeschluss: Do. 09.07.2015 – bis 17 Uhr –

18. Juli Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

07.15 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 21 km, „Unterwegs in den Iserlohner Bergen“ WF: Hildegard Essing ☎ 02 51 / 5 34 71 32

18. Juli Plattdütske Krink Mönster e.V.

13:00 h Summerutflog nao Kloster Vinnenberg – (Einzelheiten auf den Versammlungen)

Kontakt: Tönne & Trude Recker ☎ 0251 862076

18. Juli Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

ab 18:00 h Nacht-Töpfer-Markt, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

19. Juli Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

17. Westfälischer Töpfermarkt mit Vorführungen, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

19. Juli Baumberge-Verein e.V. Münster

8.30 h Treffpunkt Berliner Platz Tunnel Ostseite, Rucksackwanderung auf dem Hollandgängerweg (2), 16 km, Führung: Klaus Sommerhoff Tel. ☎ 0251-9325-7571 und vor Ort Liz Jäckering, ☎ 05924-78 28 70

19. Juli Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 h Torhaus des Stadtheimatbundes, 48143 Münster, Neutor 2 „Die Konstanzer Filiale von August Roloff“

Info: R. L. Daum, ☎ 0251/231317

22. Juli Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

08.30 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig D 1, HW 10 km, „Rund um Lüdinghausen“, WF: Ilona Wolf ☎ 02 51 / 37 43 33

25. Juli Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

07.50 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 20 km, „Zur Lourdes-Grotte“, WF: Elisabeth Heinker ☎ 0 25 05 / 51 78

August

01. August Baumberge-Verein e.V. Münster

8.45 h Treffpunkt Hafenstr. / Leoplatz, Bus-Sonderfahrt zur Attahöhle zum Biggensee, 5 km, Führung: Helmut Tewocht Tel. ☎ 02506-1090

01. August Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmüel“ e.V.

10:00 h bis 12:00 h „Natürlich Färben“, Herstellung von Farben nach Originalrezepten, Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

02. August Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

10 bis 17 h, Großer Kitsch- und Krempelmarkt mit Kuchenbuffet, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, ☎ 211609

06. August Baumberge-Verein e.V. Münster

Wanderungen jeden Donnerstag am 6., 13., 20., 27.08.2015 Treffpunkt 9:30 h Bushaltestelle Bült, 5 – 7 km

08. August Heimatverein Nienberge e.V.

17:00 h Sommerfest auf dem Hof Rölver, Am Rüschaus 41, Nienberge, ☎ 02533 1610 (Josef Rölver)

09. August Baumberge-Verein e.V. Münster

09.08. bis 16.08.2015 Ferienwanderung in und um Bad Harzburg, Standquartier mit HP in Bad Harzburg, Hotel Victoria EZ: 399 € / DZ: 329 € zzgl. Kurtaxe + Fahrtkosten ca. 60 € Teilnehmerzahl: begrenzt auf 12 Personen Auskünfte & Führung: Almuth Wienand | Tel. ☎ 0251-213-476 Anmeldung: bis 31.03. Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9 und bei Almuth Wienand telefonisch

16. August Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10.05 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 15 km, „Durch die romantischen Emsauen bei Telgte“ WF: Martina Benneweg ☎ 02 51 / 3 90 97 97

16. August Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 h Torhaus des Stadtheimatbundes, 48143 Münster, Neutor 2 „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“

Info: R. L. Daum, ☎ 0251/231317



21. August Mühlenhof-Freilicht-Museum „De Bockwindmül“ e.V.

18:00 h bis 22:00 h „Flugakrobaten der Nacht“, Fledermäuse,
Münster, Theo-Breider-Weg 1, ☎ 98120 0

21. August Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

13:30 h Pantaleonkirchplatz, Radtour zum Eiskeller Altenber-
ge, (auch individuelle PKW-Fahrt möglich), ☎ 02534 1477
(H. D. Schmitz)

23. August Gesellschaft für Leprakunde e.V.

18:15 h Evangelischer Gottesdienst im Lepramuseum mit
Pfarrer Th. Groll, Krankenhausseelsorger

26. August Stadtheimatverein Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V.

08:30 h Tagesfahrt „An die Nordgrenze des Münsterlandes:
Haus Marck, Tecklenburg und Iburg“, ☎ 2845595 (Frau Focke)

September

02. Sept. Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

08.00 Uhr – Bahnhofshalle Haupteingang Ost, TW 16 km,
„Vorbei am „Bauerndom“ ins schöne Warendorf“
WF: Ilona Wolf ☎ 02 51 / 37 43 33

03. Sept. Baumberge-Verein e.V. Münster

Wanderungen jeden Donnerstag am 3., 10., 17., 24.09.2015
Treffpunkt 9:30 h Bushaltestelle Bült, 5 – 7 km

03. Sept. Plattdütske Krink Mönster e.V.

15:00 h Gaststieer 'Zum Himmelreich', Annette-Allee 9,
Küernaomiddag –
Kontakt: Tönne & Trude Recker ☎ 0251 862076

05. Sept. Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. und Gesellschaft für Leprakunde e.V.

16 – 24 h Nacht der Museen, Kinderhaus 15, An der St. Josefs-
kirche

07. Sept. Plattdeutscher Gesprächskreis im Bürgerhaus Kinderhaus

19:00 h Mokido (Bürgerhaus Kinderhaus),
Referent Dr. Karl Kaiser

09. Sept. Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

08.00 Uhr – Hauptbahnhof – Bussteig D 1, HW 11 km,
„Über den Teufelsbach zum Schloss Nordkirchen“
WF: Wolfgang Thomas ☎ 02 51 / 7 24 60

12. Sept. Baumberge-Verein e.V. Münster

8.30 h Treffpunkt Berliner Platz Bussteig C 3, Tageswande-
rung auf dem Baumberger Ludgerusweg (1), 15 km,
Führung: Josef Räkers Tel. ☎ 0175-40 80 576

13. Sept. Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. und Gesellschaft für Leprakunde e.V.

11 – 18 h Tag des offenen Denkmals in beiden Museen,
Kinderhaus 15, An der St. Josefskirche

13. Sept. Plattdütske Krink Mönster e. V.

19.45 h Lambertussingen up'n Muehlenhoff met den
Singe Krink

21. Sept. Plattdeutscher Gesprächskreis im Bürgerhaus Kinderhaus

19:00 h Mokido (Bürgerhaus Kinderhaus), „Heimatabend“
im Rahmen der Niederdeutschen Tage, mit Christian Blü-
mel und dem Trompetenensemble der Westf. Musikschule,
Margret Bockholt und „Margrets kleine Heimatfreunde“
(Plattdeutsch-AG aus Nordwalde), Anni Berhorst mit lustigen
Sketchen

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund,
schreiben Sie uns, was wir über Ihre engagierte und facettenreiche Arbeit in der Heimat-, Brauchtums-
und Kulturpflege veröffentlichen dürfen und fügen Sie gern ein aussagekräftiges Foto bei. Die Redaktion
behält sich vor, längere Texte ggfs. zu kürzen. Bitte senden Sie uns Ihren Text, den sie in der nächsten
Ausgabe von „Torhaus aktuell“ (3/15) gedruckt lesen möchten bis zum 24. Juli 2015 per Post oder E-mail
an den Stadtheimatbund Münster e. V.

Wegen möglicher Terminänderungen oder Terminerweiterungen bitte die Tageszeitungen und unsere
Internetseite und die Internetseiten unserer Mitgliedsvereine beachten!





Tobias Amslinger
Charles Bernstein
Tadeusz Dąbrowski
Daniela Danz
Heinrich Detering
Maja Haderlap
Esther Kinsky
Brigitte Kronauer
Thomas Kunst
Norbert Lange
Léonce W. Lupette
Joachim Sartorius
Silke Scheuermann
Mathias Traxler
VERSATORIUM
Uljana Wolf

Veranstaltungsorte

Theater Münster:
Kleines Haus & Theatertreff
Erbdrostenhof
Rüstkammer des Rathauses

Vorverkauf

Theaterkasse: Theater Münster
Neubrückenstr. 63, Tel. 59 09 100

**Preis der Stadt Münster
für Internationale Poesie**

Charles Bernstein
VERSATORIUM
Tobias Amslinger
Norbert Lange
Léonce W. Lupette
Mathias Traxler

Lyrikertreffen Münster

8.–10. Mai 2015

Theater Münster: Kleines Haus

www.lyrikertreffen.muenster.de

Veranstalter

STADT MÜNSTER

ka KULTUR
AMT

Literaturverein Münster

Förderer

FELDMANN
HOTEL & RESTAURANT

POLNISCHES
INSTITUT
DÜSSELDORF

Das Adressbuch Münster-Land